



Linzer Bibelsaat

März 2016/Nr. 136



Aus dem Inhalt:

Leitartikel und Bibelarbeit zum Vaterunser:
„Dein Reich komme“

ab Seite 6

Bischof Dr. Manfred Scheuer:
Bischofswort zum Jahr der Barmherzigkeit

ab Seite 21

Bibelpastorale Studientagung 2016:
„Das Johannesevangelium neu entdecken“

Seite 38



LIEBE LESERINNEN UND LESER DER LINZER BIBELSAAT!



Manchmal reicht ein Wort, ein Satz, um nachdenklich zu werden: ein Wort, bewusst ausgesprochen von einem Freund, der mich gut kennt, ein Satz aus der Bibel, zufällig gehört, gelesen, als lebendiges Wort Gottes angekommen bei mir. Zufällig?

In unserer wöchentlichen Bürobesprechung im Bibelwerk teilen wir auch das Wort Gottes, wir lesen das Evangelium vom kommenden Sonntag bzw. hören zu. Da passiert es tatsächlich, dass mich ein Wort nicht mehr auslässt, dass es mitgenommen wird in den Alltag. So war es auch mit einem Satzbeginn aus dem Lukasevangelium Anfang des Jahres: „Das Volk war voll Erwartung ...“ (Lk 3,15). Keine gedrückte Erwartungshaltung, nein, es hört sich nach Vorfreude an. Nach Aufbruchsstimmung. Nach Sehnsucht. Nach der Bereitschaft, sich verändern zu lassen ... Es macht (mich) nachdenklich, wenn parallel zum Blick in die Bibel der Blick in unsere Gesellschaft fällt: Wie schaut's mit uns aus? Wohin bewegen wir uns als Gesellschaft? Wo sind Menschen voll von Erwartung? Oder greift nicht eher Angst um sich? Machen uns nicht Sorgen, berechnete wie unberechnete, geschürte, so zu schaffen, dass eine positive Grundeinstellung schwierig wird?

Bei der Amtseinführung von unserem neuen *Bischof Manfred* wurde Erwartung in besonderer Form spürbar. Dadurch wurde das Bibelwort für mich neu, positiv gefärbt: Erwartung steckt an, motiviert. Mehr zu und von unserem Bischof können Sie *ab Seite 21* lesen.

In dieser Bibelsaat haben wir einen liturgischen Schwerpunkt gesetzt: Sie finden Gedanken einer langjährigen Lektorin (*ab Seite 12*), Lesenswertes zum lebendigen Wort Gottes (*ab Seite 13*), zu dessen sakramentalen Charakter (*Seite 17*) und zum „Lumen Christi“ der Osternacht (*ab Seite 15*) sowie – über den Tellerrand geschaut –, was sich die Bischöfe im Amazonas-Gebiet zur Eucharistiefeier überlegen sollen (*Seite 24*).

Wir sind schon mitten im „Jahr der Barmherzigkeit“ und es zieht auch bei uns Kreise (*Seite 21 und 23*) ...

Darüber hinaus wartet ein bunter Mix aus Texten zum Nachdenken, dem beliebten Rätsel zur Bibel (*Seite 26*), Neuerscheinungen, Veranstaltungshinweisen und natürlich dem Leitartikel samt Bibelarbeit (*ab Seite 6*) auf Sie.

Ich wünsche Ihnen beim Reinschauen und Lesen, dass Erwartungen erfüllt – und auch geweckt werden!

Rainer Haudum
Referent im Bibelwerk Linz

Dieser Ausgabe liegt ein Zahlschein für Ihren Druckkostenbeitrag bei.
Wir bitten um Unterstützung und ersuchen Sie um Überweisung an das Bibelwerk Linz.
Unsere Bankverbindung: Kennwort: „BIBELSAAT“ 4308-31222-006 *Hypo Landesbank*
IBAN: AT37 5400 0000 0001 6972, BIC: OBLAAT2L

DER TAG DES ZORNES IST NAHE – GEWALTTEXTE IN DER BIBEL

„Wer hat Bestand vor der Glut des göttlichen Zorns?“ (Nahum 1,6) Häufig herrscht die Ansicht, solche Verse würden heutige LeserInnen dazu auffordern, sich dem göttlichen Zorn anzuschließen und ihrerseits zur Gewalt gegen andere Menschen zu greifen. Mit welcher Haltung können wir heute solche unbequemen Texte lesen, damit sie nicht als Aufforderung zur Gewalt missbraucht werden? Lesen Sie dazu auch den Artikel auf Seite 20.



Termin: Di, 15. März 2016, 19:00 Uhr
Ort: Kath. Privat-Universität Linz, Bethlehemstraße 20
Begleitung: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Gerlinde Baumann

WISE GUYS IM LINZER DOM

Nach ihren großen Erfolgen 2014 und 2015 – der Dom war jeweils bis zum letzten Platz gefüllt – kommt die Gruppe erneut zu einem „Kirchenkonzert“ nach Linz. Das besondere an solchen (sehr seltenen) Kirchenkonzerten ist die vergleichsweise intime Atmosphäre. Davon sind stets Band wie Publikum gleichermaßen begeistert: nah dran, spontan, ohne den Einsatz großer Technik – quasi unplugged: Popmusik. Ohne Instrumente. Mit Spaß, Begeisterung und Leidenschaft.



Termin: Do, 28. April 2016, 20:00 Uhr
Ort: Mariendom Linz
Ticketpreise: € 50,50 (€ 34,-- ermäßigt für Jugendliche/Studenten/Pensionisten)
Für die ersten 20 Bestellenden sind die Karten um 15% reduziert erhältlich: € 42,90 bzw. € 28,90. Die Karten werden eingeschrieben (ca. € 3,50) zugesandt oder können im Bibelwerk abgeholt werden.
Karten: bibelshop@dioezese-linz.at, ☎ 0732/7610-3231

Andere Engel

Höhenrausch 2016 – kostenlose Führungen

Nach einer Einführung ins biblische Verständnis von Engeln werden kostenlose Führungen durch den ganzen Höhenrausch angeboten. Neben den Engeln in der Bibel werden dabei die unterschiedlichsten Vorstellungen von Engeln im gesamten Gelände des Höhenrauschs am OK-Platz gut aufbereitet. Die Führung (mit Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Susanne Gillmayr-Bucher bzw. Dr. Franz Kogler) kann an einem von drei Terminen in Anspruch genommen werden:

**Di, 24. Mai 2016, 9:00 – 13:00 Uhr; Mi, 25. Mai 2016, 17:00 – 21:00 Uhr;
Fr, 27. Mai 2016, 14:00 – 18:00 Uhr**

Anmeldeschluss: 20. Mai 2016 **Ort:** OK-Platz (Ursulinenhof Linz)

Anmeldung im Bibelwerk Linz, bibelwerk@dioezese-linz.at

Machen Sie das Wort fruchtbar für Ihr Leben!

Liebe LeserInnen der Bibelsaat,

in meinen letzten Amtstagen als Bischof von Linz möchte ich mich heute bei Ihnen verabschieden. Ich will das tun mit einem Dank an Sie, mit echter Freude, dass Sie sich bewusst und mehr oder weniger intensiv mit der Bibel auseinandersetzen.

Die Bibel ist für uns ChristInnen unser Fundament, in ihr begegnen wir Gott, sie zeigt uns, wie er mit uns Menschen unterwegs ist. Nicht immer ist alles, was wir in der Bibel lesen, leicht zu verstehen. Darum ist es von Bedeutung, gelegentlich auch Artikel von Bibel-Fachleuten zu lesen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Hier gilt mein Dank dem Team des Bibelwerks Linz für seine kompetente Arbeit und für das große Engagement.

Liebe BibelfreundInnen, nehmen Sie weiterhin immer wieder das Buch der Bücher zur Hand, lesen Sie darin, bleiben



Bischof Ludwig mit dem Bibelbrot

Sie darüber im Gespräch mit anderen und machen Sie das Wort Gottes fruchtbar für Ihr Leben, damit es ein erfülltes sei.

Mit Segenswünschen!

Dr. Ludwig Schwarz SDB, Bischof von Linz

Impuls

Worum bitte ich am heutigen Tag?

Ich erbitte für mich und für euch ein hörendes Herz. Bei Exerzitien ist mir ein Wort aus dem ersten Buch der Könige wichtig geworden:

„Gib deinem Knecht ein hörendes Herz.“

(1 Kön 3,9)

König Salomo bittet hier Gott zu seinem Amtsantritt nicht um Reichtum und Macht, nicht um Gesundheit, nicht um ein langes Leben, nicht um den Tod der Feinde, son-

dern um ein hörendes Herz, damit er die rechten Entscheidungen treffen könne.

Mit der Bitte um ein hörendes Herz ist jedenfalls auch der Respekt im Umgang miteinander, vor allem bei verschiedenen inhaltlichen Akzenten und Glaubensgestalten verbunden.“

(aus der Antrittspredigt von Bischof Manfred)



Mit großer Dankbarkeit blicken wir auf das vergangene Jahr zurück. Dank der vielen Druckkostenbeiträge und Spenden können wir wieder ausgeglichen das Jahr abschließen. Das ist alles andere als selbstverständlich, wo wir doch neben dem gesamten Sachaufwand auch noch 125.000 Euro für die Personalkosten selbst aufbringen müssen. Allen, die uns unterstützt haben – und dies ermöglichen: DANKE! In diesem Sinne freuen wir uns auch, wenn der beiliegende Erlagschein zur Unterstützung unserer Arbeit verwendet wird.



Der **Linzer Bibelkurs** läuft derzeit in 23 Orten. Einfach eine Freude, mit welcher großen Erwartungen die Teilnehmenden kommen! Noch nie war für mich so deutlich die „Lebensrelevanz“ zu vernehmen: „Ich stecke gerade selbst in einer Neuorientierung und da möchte ich mit euch in der Bibel schauen, ob sich Texte finden, die mir dabei hilfreich sein können.“ Auch wenn die Erwartungen nicht unbedingt gleich an einem Abend eingelöst werden können: Man(n und Frau) mutet es den Bibeltexten zu, dass darin Orientierungen zu entdecken sind (*Seite 34*).

Viele Pfarren und Bibellesende greifen die Anregungen zum **Jahr der Barmherzigkeit** auf. Offensichtlich hat der Bischof von Rom eine tiefe Sehnsucht der Menschen damit angesprochen. In einer kostengünstigen Sondernummer der Zeitschrift „Bibel heute“ bieten wir eine gute Zusammenstellung vielfältiger Artikel an – optimal auch zum Weiterschicken (*Seite 33*).

Wir bedanken uns bei **Bischof Ludwig Schwarz** für die vielen gemeinsamen Stunden und heißen mit großer Freude unseren neuen **Bischof Manfred Scheuer** herzlich willkommen (*Seiten 4 und ab 21*)!

Bei den zahlreichen Veranstaltungen will ich speziell auf den Abend über Gewalt in der Bibel hinweisen. Ein besonderes Erlebnis wird sicherlich, wenn wir einander beim Konzert mit den *Wise Guys* im Linzer Dom begegnen (*beides auf Seite 3*).

Neben der Bibelsaat (mit einer Auflage von 8600) erreichen wir monatlich mit unserem Newsletter über 11.000 AbonnentInnen. Zusätzlich sind wir in der Advent- und Weihnachtszeit täglich und in der Fastenzeit zweimal wöchentlich mit fast 10.000 an biblischen Impulsen Interessierten in Kontakt. Hunderte Rückmeldungen zur „aufatmen“-Aktion zeigen uns, wie sehr diese Impulse geschätzt werden.

Für all die Rückmeldungen und die vielen guten Wünsche bedanke ich mich ganz herzlich. Jeder Impuls gibt uns neue Kraft!

Herzlich!



„Dein Reich komme“

„Wenn ich in die Welt so hinausschaue, merke ich nicht, dass das Reich Gottes gekommen wäre – obwohl seit Jesus schon 2000 Jahre verflossen sind.“

So wollen manche die Glaubwürdigkeit des Evangeliums in Frage stellen. Aber das ist ein grobes Missverständnis: Jesus hat nie das Paradies auf Erden versprochen. Auf ihn genau hinzuhören, lohnt sich. Einerseits meint er mit „Reich“ nicht ein Land und dessen gesamte Bevölkerung, kein Territorium, sondern eine Königsherrschaft, königliche Macht, den Einflussbereich Gottes. Andererseits kommt die Herrschaft nicht von selbst wie der Regen vom Himmel, sondern sie wird spürbar und erfahrbar durch die Tatkraft der berufenen Personen. Da gibt es unbestritten schwerwiegende Versäumnisse. Jedoch dürfen auch leuchtende Beispiele nicht verschwiegen werden, die ihre Welt aufgrund des Evangeliums zum Guten verändert haben. Solche Menschen sind bis heute zu finden, wenn man sich umsieht. Weiters sind alle Ansätze für dieses „Reich“ nicht auffällig groß, sondern klein, fast unsichtbar. Für Oberflächliche und Hastige sind sie kaum zu erkennen. Wer ein feines Ohr hat, wird die zarten Klänge vernehmen. Die Schwingungen breiten sich weit aus. Zudem sollte man das Ergebnis nicht in Zahlen messen, sondern auf die Wirkung achten. Der göttlich-liebevoller Einfluss durchzieht die Gesellschaft unsichtbar wie das Pilzgeflecht den Waldboden. Auch wenn die Spaziergänger achtlos darauf treten, so ist der „Herrschaftsbereich Gottes“ geheimnisvoll stark präsent und an den „aufschießenden Pilzen“ zu erkennen.

Ein Lehrbeispiel aus dem Mund Jesu

In einem seiner Lehrbeispiele beschreibt



Jesus die soeben genannten Grundzüge sehr anschaulich. Er regt seinen Schülerkreis zunächst mit einer Einleitungsfrage zum Nachdenken an: *„Womit soll ich die Königsherrschaft Gottes vergleichen?“* Dann entwirft er ein einprägsames Bild: *„Sie ist einer Portion Sauerteig gleich, die eine Frau nahm und in drei Sat Weizenmehl (= ca. 40 Liter) verbarg, bis er zur Gänze durchsäuert war.“* (vgl. Lk 13,20; Mt 13,33)

In diesem Gleichnis überraschen einige Züge:

- Es ist eine Frau, die uns mit ihrer Arbeit das Bild abgibt für die Ausbreitung der Gottesherrschaft. Sie hat die Initiative gesetzt.
- Würde sie nur für die eigene Familie sorgen wollen, wäre die Menge Mehl viel zu viel, diese reicht für ein kleines Dorf.
- Den Wirkstoff, das Enzym hat sie nicht einfach unter die Masse „gemischt“ (so schreibt die Einheitsübersetzung ungenau), sondern darin „versteckt“ (= wörtliche Übersetzung!). Der Sauerteig bleibt unsichtbar, wirkt aber entscheidend.

- Die Mehlmenge wird dann nicht umgewandelt, sondern durchsetzt und die Wirkung wird abgewartet.

Beten und Tun verstärken einander

Wenn wir die Bitte „Dein Reich komme“ ehrlich aussprechen, verbünden wir uns mit dieser Frau: Wir sprechen nicht nur das Gebet, sondern tun das Notwendige, durch das in unserer Umgebung ein guter Prozess in Gang kommt (in der Partnerschaft, in der Verwandtschaft, in der Pfarre, in einem fernen Friedensprojekt, ...), und wir sind überzeugt, dass es Wirkung hat. Beten unterstützt unser Tun oder umgekehrt: Unser Tun macht das Beten glaubwürdig. Wenn wir entschlossen beten, dass sich das Netzwerk Gottes ausweiten möge in unserem Umfeld, dann werden wir Gelegenheiten nicht übersehen, wo unser Beitrag dazu gefordert ist. Wer diese Vaterunser-Bitte nicht bloß als Formel auf sagt, sondern zu seinem Herzensanliegen macht, wird offene Augen bekommen, wo er mitknüpfen kann an dem Netzwerk der Geschwisterlichkeit. Ehrlich Betende lehnen sich nicht zurück und überlassen alles einem überirdischen Eingreifen Gottes, sondern das Beten weckt die Sehnsucht nach einem achtsamen Umgang miteinander, es steigert die Selbstmotivation, es stärkt die eigene Entschlossenheit und die Gewissheit, dass es nicht vergebens ist.

Den Ausgang offen lassen

Und doch liegt nicht alles in unserer Hand. „Dein Reich“ besagt: Es ist Gottes Bauplan einer neuen Gesellschaft, die genaue Entwicklung überlassen wir Gott. Vielleicht nimmt die Sache eine Wende, wie wir sie selbst nicht vorgesehen haben. „... möge kommen“ meint: Nicht wir führen es herbei, nicht bloß auf unsere Tatkraft kommt es an, sondern es „breitet sich aus“. Dass die

Königsherrschaft Gottes sich durchsetzt, ist nicht in unserer Verfügbarkeit, sehr wohl aber in unserer Verantwortung. „Dein Reich komme“ ist wohl bewusst offen formuliert, so dass jede/r Betende die eigenen konkreten Lebensumstände hineinlegen, hineinseufzen, hineinatmen kann. Paulus drückt es im Brief an die Christen von Rom so aus (geschrieben etwa 57 n.Chr; darin fasst er zusammen, wie er die Botschaft Jesu versteht): *„Denn wir wissen nicht, worum wir in rechter Weise beten sollen; der Geist selber tritt jedoch für uns ein mit Seufzen, das wir nicht in Worte fassen können.“* Wir brauchen die Königsherrschaft nicht gleich für den ganzen Globus zu erbitten, sondern für unser Umfeld – da wird es Wirkung zeigen. Wir werden nicht etwa Europa durch diese Bitte zu einem Kontinent der Gastfreundschaft verwandeln, aber es werden sich in unserer Umgebung Möglichkeiten auf tun. Wir können Verstärkung erbitten für jenes Feld, in dem wir freudig unser Bestes geben oder wo wir vor scheinbarer Aussichtslosigkeit stehen.

Herzstück des Vaterunser

Jesus hat diese Bitte in die Mitte seines Lehrgebets gestellt wie ein Herzstück. Im ersten Wort haben wir den Herrscher dieses Reiches angesprochen als jemanden, der väterliche Züge hat und uns als Geschwister sehen will. In den Bitten danach klingen die Gefahren an, die einer Ausbreitung des Imperiums Gottes im Wege stehen:

- die ständigen Bedenken wegen der ausreichenden eigenen Versorgung, das Ansammeln von Vorräten und Sicherheiten (Brotbitte)
- das schädliche Vorrechnen von Schuld, von Versagen, von früheren Kränkungen (Vergebungsbitte)

- das Preisgeben von bereits gemachten heilsamen Erfahrungen (Versuchung, sich loszusagen von der Liebe).

Jesus hat seinem Schülerkreis (von damals bis heute) nicht bloß ein Lehrstück übermittelt, sondern uns Einblick in sein Herzensanliegen gewährt. Mehr noch: Er hat es ihnen (und uns) weiter ans Herz gelegt. Er selbst ist hier Vorbild. So hat er selber unermüdlich gebetet und er wollte, dass wir es so fortsetzen. Er hat uns eingeladen, mit denselben Worten vor Gott zu treten wie er selbst es tat.

Das Vaterunser im Leben Jesu

Es dürfte um den Jahreswechsel 26 auf 27 n.Chr. gewesen sein, dass für den gut 30-jährigen Jesus die Zeit reif war, seinen bisherigen Zivilberuf als Bauhandwerker an den Nagel zu hängen. Er zog von seinem Heimatdorf Nazaret aus und ging in die Öffentlichkeit mit seinem spirituellen Wirken – ab jetzt ohne geregelteres Einkommen, aber mit der Gewissheit, dass er täglich neu den Tagesbedarf an Brot bekommen würde für sich und seine Jüngerinnen und Jünger. Er trat seine Mission an mit der festen Überzeugung, dass ein neues Königreich sich den Durchbruch verschaffen würde. Landauf, landab versuchte er, seinen Zeitgenossen davon zu erzählen, wie er sich diese kommende Herrschaftsordnung vorstellte. Er verstand sich selbst als deren Initiator. Der Machtbereich würde sich Zug um Zug entfalten. Die Ausbreitung sollte zwar mehrere Zeitabschnitte in Anspruch nehmen, aber das Ziel war nichts Geringeres als die weltweite Königsherrschaft Gottes. Allerdings sollte es nicht zu einer gewaltsamen Beherrschung des Globus kommen, sondern zu einer Art Beheimatung aller ethnischen Gruppen. Sein visionäres Bild dafür

war der Baum, der so große Zweige treibt, dass in seinem Schatten die Vögel aus allen Himmelsrichtungen nisten können (vgl. Mk 4,32; ein Bild aus Ez 31,5f). Diese kühne Überzeugung Jesu schürte die Angst derer, die ihre Macht bedroht fühlten. Vor allem die Hüter der Religion setzten alles daran, ihn zu beseitigen. Er aber pflanzte vorausschauend in seinen Anhängerkreis die Sehnsucht ein, dass sich das begonnene Imperium der Geschwisterlichkeit weiter und weiter ausbreiten möge. Sie ist als zentrales Anliegen verankert in seiner großen, einzigartigen Gebetslehre. Seine „Ausgesandten“ mach(t)en es sich zur Lebensaufgabe, das Netzwerk der Liebe auszubreiten – wie Jesus es gelebt hat.

Wer heute noch betet: „Dein Reich komme“, drückt ein Doppeltes aus: Er/Sie verpflichtet sich, nach den Gesetzen der Achtsamkeit und Fürsorge zu leben, die diesem Reich zugrunde liegen. Es ist ihm/ihr bewusst, dass die Entwicklung dieses Reiches letztlich in Gottes Händen liegt.

Martin Zellinger

Zum Autor:

Mag. Martin Zellinger leitet als Theologe das Bildungshaus Lester Hof und engagiert sich im Bibelteam der Diözese Linz.



„Dein Reich komme“ (Mt 13,33; Lk 13,20f)

Einstimmung

Lied: „Gehet nicht auf in den Sorgen dieser Welt“ (Lob 134)

Auf den Bibeltext zugehen

Kleingruppen zu 3–4 TN bekommen jeweils einen Stift und ein leeres A4-Blatt. Darauf tragen sie entfernt voneinander die Worte „Reich“, „Königsherrschaft“ und „kommen“ ein. Dazu werden nun andere passende Wörter gesammelt, aus denen dann Sätze oder andere Wortverbindungen gebildet werden (Beispiele siehe Tabelle). Jede Gruppe wählt ihr interessantestes Beispiel aus und bereitet es auf, um es der Großgruppe pantomimisch darstellen zu können (ca. 10 Minuten Zeit).

Schweigend präsentiert eine Gruppe nach der anderen diesen Begriff der Großgruppe – die anderen müssen den Begriff erraten. (Anm: Es darf gelacht werden!)

Plenum: Austausch darüber, wie die Vater-unser-Bitte in selbst gewählten Worten klingt. Da wir heute nicht mehr in einem „Königreich“ leben, wird versucht, das Wort durch ein zeitgemäßes zu ersetzen. Auch „kommen“ wird ausgetauscht. Es werden ein paar Spielarten durchprobiert;

z.B.: „Es möge sich das Netzwerk der Geschwisterlichkeit durchsetzen.“ Mut zur Kreativität!

Dem Bibeltext Raum geben

L liest das Sauerteig-Gleichnis in der wörtlichen Übersetzung vor (siehe Leitartikel). Es kann auch in großer Schrift in die Mitte gelegt werden.

Der Text der Einheitsübersetzung wird in den Kleingruppen mit der wörtlichen Übersetzung verglichen.

- Welche Unterschiede werden erkennbar?
- Was kommt in der wörtlichen Übersetzung besser zum Ausdruck?
- Welche Aspekte von Reich Gottes werden hier sichtbar?

Austausch im Plenum und eventuelle Ergänzungen von L.

Alternative: Gruppenteiliges Arbeiten mit verschiedenen Gleichnissen – jede Gruppe bearbeitet ein anderes Gleichnis zum Reich Gottes (z.B. Mt 13,31f; Mt 13,44–46; Mk 4,3–8; Mk 4,26–29).

Mit dem Bibeltext weitergehen

Die Gruppe stellt sich im Kreis auf, mit Gesicht nach außen. Die TN halten mit beiden Händen ein Seil, das außen

Originalworte	Mindestens fünf andere Wörter dafür finden.	Aus jedem gefundenen Wort wird ein zusammengesetztes längeres Wort oder ein Satz gebildet.
Reich	z.B. Nation, Imperium, soziales Netzwerk, Staat, Bundesrepublik	z.B. Schi-Nation; ein Handelsimperium beherrscht den Markt; ...
Königsherrschaft	z.B. Machtbereich, Gewalt, Einfluss, Liebe, ...	z.B. Der Gewalt ausgeliefert sein ...
kommen	z.B. auftauchen, sich durchsetzen, sich ausweiten, ...	z.B. Seine Idee hat sich durchgesetzt.

herum läuft; es bildet symbolisch die Reichsgrenze. Die TN werden eingeladen, darüber zu reflektieren: Welchen Eindruck erwecken solche Grenzen? Varianten werden versucht: Seil nur mit einer Hand halten, die freie Hand einem anderen TN geben; das Seil absenken auf Kniehöhe; das Seil ganz auf den Boden legen. Jede Variante wird von den TN kommentiert und Fragen werden in den Raum gestellt:

- *Hat das Reich Gottes Grenzlinien?*
- *Wer ist drinnen? Wer ist draußen?*
- *Wer ist nahe?*
- *Welches sind die Merkmale drinnen?*

Anschließend werden im Sesselkreis noch Bibeltexte besprochen im Hinblick auf „Grenzlinien“:

- *Kinder: Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes (Mk 10,13–16).*
- *Gottes- und Nächstenliebe ist vorrangig gegenüber Opfergottesdiensten. „Du bist nicht fern vom Reich Gottes.“ (Mk 12,28–34)*
- *„Wenn ich die seelisch krankmachenden Einflüsse überwältige mit dem Finger Gottes, ist das Reich Gottes schon angelangt bei euch.“ (Lk 11,20)*



Abschluss

Gebetsphase: In die Stille hinein werden die biblischen Texte nochmals langsam vorgelesen; anschließend wird eingeladen, persönliche Bitten auszusprechen. Dazwischen kann ein Kehrvers gesungen werden (z.B. „Sende deinen Geist aus und alles wird neu“).

Martin Zellinger

Seid barmherzig!

*Zwei einfache Worte sagen, worauf es ankommt:
im Evangelium, im christlichen Glauben
und in meinem persönlichen Leben.*

*In diesem Hl. Jahr wird unser Augenmerk vielfach
auf die barmherzige Liebe unseres Gottes gelenkt.
Sie berührt und beschenkt, begleitet und bestärkt uns
in allen Lebenslagen und an allen Lebenstagen. (...)*

Glauben

Das deutsche Wort „glauben“ hat seine Wurzeln im germanischen Wort „galaubjan“, was soviel bedeutet wie „für lieb halten“. Und das lateinische Wort „credere/credo“ leitet sich ab von „cor dare“ (= „das Herz geben/schenken“). Im Griechischen heißt es „pisteuein“, was sich übersetzen lässt mit: „sich fest machen, vertrauen, treu sein“. – Wer also glaubt, gibt sein Herz für etwas Liebenswertes, zu dem er fest und treu steht. Glauben heißt somit auch „feststehen in dem, was man erhofft, und überzeugt sein von Dingen, die man nicht sieht“ (vgl. Hebr 11,1), ein unendliches Vertrauen an den Tag legen.

Glauben ist heilsnotwendig

Glauben gehört wesentlich zum Christsein, es ist heilsnotwendig, „denn wer zu Gott kommen will, muss glauben, dass er ist und dass er denen, die ihn suchen, seinen Lohn geben wird“ (Hebr 11,6). Auf Gott zu vertrauen, ganz an ihm festzuhalten zahlt sich aus (vgl. Jes 28,16; Röm 9,33; 10,11). Einen starken Glauben, ein tiefes Vertrauen in Gott finden wir bei Abraham, der als der Vater aller Gläubigen gilt.

„Alles kann, wer glaubt“

Welche Bedeutung und Auswirkung es hat zu glauben, das zeigen uns ebenso viele Erzählungen im Neuen Testament. Jesus selbst lebt und fordert einen echten und überzeugten Glauben an Gott. Dieser ist hilfreich bei Heilungen und gibt dem Menschen gleichsam Anteil an der Allmacht Gottes: „Alles kann, wer glaubt.“ (Mk 9,23) Und jenen, denen es gelingt, aus tiefem Herzen zu glauben, zu vertrauen, ja an Gott festzuhalten, ist schon heute „das ewige Leben“ zugesagt.

Christine Gruber-Reichinger

Zur Autorin:

Mag.^a Christine Gruber-Reichinger ist Mitarbeiterin im Bibelteam der Diözese Linz und Pastoralassistentin in Höhnhart.



Was mir als langjährige Lektorin besonders wichtig ist

Lektorin zu sein ist eine schöne Aufgabe. Ich mache sie gern, sie freut mich. Sie fordert mich auch: Sie verpflichtet mich gegenüber dem Wort Gottes und gegenüber der Gottesdienstgemeinde.

Auseinandersetzung mit den Texten

Um dieser Aufgabe gerecht werden zu können, ist es mir wichtig, mich darauf vorzubereiten. Ein paar Tage vor dem Sonntag, an dem ich zum Dienst als Lektorin eingeteilt bin, schaue ich mir die vorgegebenen Bibelstellen an. Ich werfe einen Blick auf das Evangelium und befasse mich vor allem mit den Lesungen, und zwar mit beiden, denn es wird bei uns meist erst unmittelbar vor dem Gottesdienst entschieden, welche tatsächlich genommen wird. Wenn ich mir die Bibelstellen ein paar Mal durchlese, wird mir ihr Wortlaut geläufig, gerade auch dort, wo es sprachliche Stolpersteine gibt, sei es durch einen ungewohnten Namen, sei es durch eine komplizierte Satzkonstruktion. Noch wichtiger ist, dass das wiederholte Lesen und das Nachdenken über das Gelesene – gegebenenfalls auch unter Heranziehen von Erklärungen – mir Sinn und Botschaft der Bibelstelle und ihre Verbindlichkeit für mich erschließen.

Das Wort Gottes verkünden

Als Lektorin habe ich dann die Aufgabe, dieses Wort Gottes der Gemeinde zu verkünden. Verkünden ist aber nicht ein bloßes Herunterlesen eines Textes, sondern es ist ein gestaltendes und dadurch auch ein auslegendes Lesen. Es ist der Versuch, den Zuhörenden das nahezubringen, was ich mir durch die Vorbereitung erschlossen habe, nämlich Sinn und Botschaft der



Bibelstelle und ihre Verbindlichkeit. Da das durch das Lesen selbst geschehen muss, darf ich dabei – über das selbstverständlich deutliche Sprechen hinaus – auch rhetorische Mittel einsetzen. Ich kann einzelne Wörter oder ganze Sätze betonen und damit ihre Bedeutung hervorheben. Mit kurzen Pausen kann ich einen Text gliedern, indem ich dadurch einzelne Gedankengänge voneinander abhebe. Das Sprechtempo kann der literarischen Eigenart des jeweiligen Textes und seinem Inhalt angepasst sein: Eine Erzählung wie z.B. die Erschaffung der Frau (Gen 2,18–24) kann ich sicherlich in einem schnelleren Tempo lesen als einen hoch theologischen Text aus einem Paulus-Brief. Doch zu schnell gelesen darf nicht werden, denn ich muss den Zuhörenden die Möglichkeit geben, dem Gelesenen folgen und es aufnehmen zu können. Allgemeine Regeln für den Gebrauch dieser Gestaltungselemente lassen sich keine aufstellen. Wichtig ist: Sie müssen sich aus dem Text selbst erge-

ben, sie dürfen nicht wie „aufgesetzt“ wirken und sie sollen grundsätzlich sparsam angewendet werden. Die vorangehende Auseinandersetzung mit den Texten kann hilfreich sein, hier das rechte Maß zu finden. Und nie ist außer Acht zu lassen: Es geht immer um die Verdeutlichung der Botschaft und ihrer Verbindlichkeit für uns.

Hineinsprechen in die Gemeinde

Verkünden soll die Gemeinde ansprechen, also muss es immer ein Hineinsprechen in die Gemeinde sein. Für mich gelesen habe ich die Texte bei der Vorbereitung, jetzt am Ambo spreche ich sie für die Menschen vor mir. Sie sind die Adressaten, die ich mit dem Wort Gottes erreichen will. Das soll sich auch in meiner Haltung ausdrücken. Wenn das Lektionar vor mir auf der schrägen Auflagefläche des Ambos liegt, ist es nicht notwendig, beim Lesen meinen Kopf darüber zu beugen, es genügt, den Blick zu senken. So bleibe ich aufgerichtet und den Menschen zugewendet und verkünde das Wort Gottes immer in Richtung Gemeinde. Wenn es mir sinnvoll erscheint, kann ich so auch leicht einmal während des Lesens einen kurzen Blick in die Gemeinde werfen und auf diese Weise z.B. einem Satz einen besonderen Nachdruck verleihen.

Wenn ich zum Ambo trete, schaue ich für einen kurzen Moment ganz bewusst in die Gemeinde hinein. Es ist meine „stille Begrüßung“ der Menschen, denen ich das Wort Gottes verkünden darf. Dann erst spreche ich „Lesung aus ...“. Ich spreche das wie auch das „Schwestern und Brüder“ frei und mit Blick in die Gemeinde. Denn ich will die Menschen vor mir ja mit dieser Anrede einladen, auf das Wort, das ich verkünde, zu hören. Am Ende der Lesung spreche ich erst nach einer kurzen Pause in die Gemeinde hinein den Ruf „Wort des lebendigen Gottes“ und bekenne so mit der

Kirche, dass dieses verkündete Wort das Wort Gottes ist.

Zur Autorin:

Geweckt wurde meine Liebe zum „schönen“ Wort von Mutter und Großvater, die Liebe zum biblischen Wort vom Religionsprofessor; geformt und vertieft wurde beides durch Ausbildung, Studium und die vielen Jahre ehrenamtlicher kirchlicher Arbeit (Pfarre, kfb, Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen). Im Verkünden verbindet sich beides.

Mag.^a Johanna M. Eisner, Christkindl

Wort des lebendigen Gottes

Aufgrund der Länge des Artikels können wir hier nur einen Ausschnitt abdrucken; der ganze Artikel kann im Bibelwerk angefordert und per Mail oder Post zugeschickt werden.

Unsere Erfahrungen

Wenn wir uns auf die Bibel einlassen, dann merken wir: Es sind auch *unsere* Erfahrungen, die da angesprochen werden. Der Beter des Psalms hadert mit der scheinbaren Ferne und Abwesenheit Gottes. Steht nicht auch uns manchmal das Wasser bis zum Hals, so dass wir – wie der im Wasser versinkende Petrus – schreien möchten: „Herr, rette mich!“?

Für die Bibel gilt nicht das Motto der Märchen „Es war einmal ...“. Das Motto unseres Glaubens lautet vielmehr: „wie im Anfang so auch *jetzt* und alle Zeit ...“. Weil es ein- und derselbe Gott ist durch die Zeiten hindurch (die Bibel nennt ihn einen *treuen* Gott), so können wir auch *heute* – und immer wieder aufs Neue – seine Zu-wendung herausspüren in den Worten

der Schrift, sein heilendes und tröstendes Wort, sein befreiendes und zurechtrichtendes Wort, seine Zu-sage: „Ich habe dich in meine Hand geschrieben. Mein bist du!“

Nicht um eine moralische Auslegung der Bibel geht es in erster Linie, so dass wir beim Lesen ein schlechtes Gewissen bekommen müssten, weil wir ja hinter den Idealen zurückbleiben. Wir lesen die Schrift nicht zuerst, um ein besserer Mensch zu werden, sondern um *Gott* zu begegnen! Im Lesen der Bibel, im Hören und im Meditieren immer mehr das Geheimnis Gottes zu erahnen und *Gott* als Lebendigen, als Gegenwärtigen zu erfahren, ist das Ziel, wenn wir uns vom Wort Gottes ansprechen lassen – so ansprechen lassen, dass es uns zum Wort des *lebendigen* Gottes wird.

Empfangen, nicht leisten

Nicht das Tun steht an erster Stelle, nicht die Leistung, sondern das Empfangen. Darauf weisen die Gleichnisse von der Saat hin: Das Wachsen der Saat können wir nicht machen und erzwingen, das besorgt – *Gott* sei Dank! – schon ein anderer. Was wir tun können, ist: offen zu sein, aufnahmebereit wie ein guter Erdboden.

Freilich, das Offensein, das Hinhören ist in unserer Zeit nicht leicht. Wir hören so viel und hören deshalb oft nichts mehr. So wie ich in ein volles Glas nichts mehr hineingießen kann, so werde ich nicht offen sein können für *Gottes* Wort, wenn ich randvoll bin mit Aktivitäten, mit Plänen und Sorgen verschiedenster Art. Dann wird die Saat nicht ins Erdreich eindringen können, sondern sich im Dornendickicht unseres Alltags verfangen oder auf dem Weg vom nächsten Windhauch weggeblasen werden.

Bibel einfach lesen

Für das persönliche Bibellesen hat das ganz praktische Konsequenzen: Bevor ich



mir den Text anschau, achte ich zuerst darauf, dass ich wirklich da bin – und nicht mit den Gedanken ganz woanders. Ich mache mir bewusst, da zu sein vor dem gegenwärtigen *Gott*. Eine Kerze, die ich anzünde und vor mich hinstelle, kann dazu eine Hilfe sein. Ich bin mir auch klar darüber, dass nicht jedes Wort mich ansprechen und berühren muss. Manches Wort braucht eine längere Zeit, um wirken zu können. Ich muss Geduld haben wie der Bauer, der das Aufgehen der Saat beobachtet. Und ich achte besonders auf jene Stellen, die ich schon allzu gut zu kennen meine, die ich gerne überhöre. Vielleicht trifft mich gerade heute ein oft gehörtes Wort mitten ins Herz, um – wie der blinde *Bartimäus* – mit neuen Augen zu sehen und die Dinge in einem ganz anderen Licht zu erkennen. Denn: „Wer Ohren hat, der höre!“

Gottes Wort wirkt

Und doch: *Gottes* Wort ist stärker. Es hängt nicht allein von unseren Ohren, von unserer Empfänglichkeit ab, ob es ankommt.

Das Wort Gottes kommt wie der Regen zur Erde. Es dringt in die Erde ein und durchtränkt sie: Es keimt und sprosst und bringt Samen. Und es kehrt nicht leer zu Gott zurück, sondern bewirkt, was er will, und erreicht all das, wozu er es ausgesandt hat (vgl. Jes 55,10f).

Ein schönes Bild: So wie im Orient der Winterregen selbst die Wüste zum Blühen bringt, so kann das Wort Gottes neues Leben hervorbringen – selbst dort, wo alles ausgetrocknet und abgestorben scheint. Wir dürfen darauf vertrauen, dass der ersehnte Regen nicht ausbleibt, auch wenn die Durststrecke einmal lang erscheinen mag. Wir dürfen seinem Wort zutrauen, dass es auch heute unerwartet Neues schaffen kann in einer manchmal ausgetrockneten und müde gewordenen Welt, auch in unserer Kirche. Wir dürfen hoffen, dass sich das JA Gottes letztendlich durchsetzt: Sein Wort, das die Welt ins Leben gerufen hat. Dieses Wort wird einmal sagen (wie es in der Offenbarung des Johannes heißt): „Seht, ich mache alles neu!“

Albert Scalet



Lumen Christi

Das Licht, das die Finsternis durchbricht

Zu Beginn der Liturgie der Osternacht wird mit dem Licht der Osterkerze die Dunkelheit vertrieben. Der Träger der Kerze lobsingt dabei laut „Lumen Christi“ („Licht Christi“) und die Gemeinde antwortet mit „Deo Gratias“ („Dank sei Gott“). Ein ähnliches liturgisches Spiel kennen wir auch von Weihnachten. Im Advent wird jede Woche eine Kerze mehr entzündet, bis es am Heiligen Abend zu einer vollen Lichterpracht kommt. Mitten im Winter, dazu noch in der Mitte der Nacht, also an dem Ort, an dem die größtmögliche Dunkelheit herrscht, erscheint ein Licht. Mit dem Weihnachtsfest, das nicht ohne Grund an der Wintersonnenwende steht, beginnt, was sich im Osterfest vollendet, das genau nach dem ersten Frühlingsvollmond, also der symbolisch hellsten Nacht des Jahres, gefeiert wird. Jesus wird in die Dunkelheit der Welt geboren, durchlebt sie bis zum

Zum Autor:

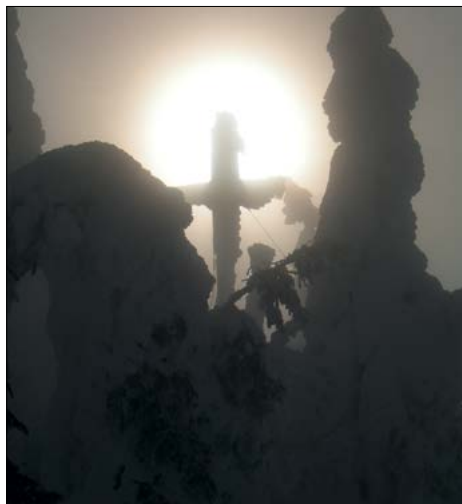
Mag. Albert Scalet ist seit 2009 Pfarrassistent in Stroheim und Dekanatsassistent im Dekanat Eferding; vorher war er einige Jahre Assistent für Liturgiewissenschaft an der KU Linz – von daher sein besonderes Interesse an Fragen um Bibel und Liturgie.



Ende und erlöst sie zu neuem Leben.

Der Wechsel von Dunkelheit und Licht spiegelt sich auch in den biblischen Texten der Kar- und Osterwoche wieder. Im ersten Lied vom Gottesknecht heißt es: „Ich habe dich geschaffen und dazu bestimmt, der Bund für mein Volk und das Licht für die Völker zu sein“ (Jes 42,6). Diese Lesung wird am Hochfest der Taufe des Herrn (Sonntag der Weihnachtsoktav) und am Montag der Karwoche gelesen. Durch den greisen Simeon wird dieser Ruf direkt auf Jesus Christus bezogen (Lk 2,32). Hier spannt sich der Bogen, der Jesus als Licht sieht, vom Weihnachtsfest bis unmittelbar vor Ostern aus. Am zweiten Tag der Karwoche reiht sich das zweite Gottesknechtslied an und auch in ihm ist die Rede von einem Licht: „Ich mache dich zum Licht für die Völker; damit mein Heil bis an das Ende der Erde reicht“ (Jes 49,6). Das dritte Lied vom Gottesknecht folgt am Palmsonntag. Aus dem Buch Jesaja hören wir die ermutigende Aussage: „Wer im Dunkel lebt und wem kein Licht leuchtet, der vertraue auf den Namen des Herrn und verlasse sich auf seinen Gott“ (Jes 50,10).

Wir stehen unmittelbar an der Schwelle zu den drei großen Festtagen Gründonnerstag – Karfreitag – Ostern. Wir Gläubigen sind eingeladen, an diesen Tagen das Ausmaß der Dunkelheit, die Christus erlebt hat, mitzuvollziehen, um das Osterereignis besser verstehen zu können. Am Gründonnerstag verstummt die Orgel und die Kerzen erlöschen. Nach dem letzten Abendmahl geht Jesus aus Jerusalem hinaus in die dunkle Nacht und betet im Garten Gethsemane. Bis zu seiner Kreuzigung am Nachmittag des Karfreitags muss Jesus die Dunkelheit von Verrat, Spott, Verleugnung, Demütigung und Einsamkeit erfahren. Diese Dunkelheit erleidet er zu Unrecht, wie uns das vierte Lied vom Gottesknecht



als Lesung des Karfreitags in Erinnerung ruft: „Zu *unserem Heil* lag die Strafe auf ihm, durch seine Wunden sind wir geheilt“ (Jes 53,5). Im Moment seines Sterbens setzt eine Sonnenfinsternis ein, die die Dunkelheit auch nach außen hin sichtbar macht. Jesus stirbt am Kreuz und steigt in die Dunkelheit von Tod und Grab. Dort ist er bis zur Nacht des ersten Tages der Woche, also jener Nacht, die wir an Ostern feiern. Dann geschieht das, was dem Gottesknecht verheißen ist: „Nachdem er so vieles ertrug, erblickt er das Licht“ (Jes 53,11). Dieses Licht begrüßt die Gemeinde im „Lumen Christi“-Ruf, das Licht des Auferstandenen, der aus der Dunkelheit zurückgekehrt ist.

Benedikt Collinet

Zum Autor:

Mag. Benedikt Collinet ist Universitätsassistent am Institut für Bibelwissenschaften (Altes Testament) der Kath.-Theol. Fakultät der Universität Wien.



Die Bibel in der Liturgie – Sakrament Gottes

Das Bild vom „Tisch des Wortes“, von dem ebenso wie vom „Tisch des Leibes Christi“ das „Brot des Lebens“ gereicht wird (*Dei Verbum* 21) ist gut bekannt. Gerade angesichts der Knappheit von Personen für die Leitung einer Eucharistiefeier bleibt es eine dringende Notwendigkeit, sich auf diesen sakramentalen Charakter der Bibel zu besinnen. Wie die aktive Mitfeier des eucharistischen Mahles, so ist das Verkünden und Hören der biblischen Lesungen im (Wort-) Gottesdienst ein Weg der persönlichen Christusbegegnung.

„Die Lesung der Heiligen Schrift ist nicht Teil der Liturgie geworden, damit wir allenfalls neue Glaubenslehren hören, sondern damit wir Gott selbst hören, der zu uns spricht“, sagte der spätere *Kardinal Hermann Volk* (Bischof von Mainz) im Herbst 1964 während einer Debatte in der Konzilsaula. Wir verkündigen mit den biblischen Lesungen (Evangelium inklusive) nicht *etwas*, sondern *jemanden*, und deshalb wird dieser Vortrag auch als „Wort des lebendigen Gottes“ proklamiert. Hören auf dieses Wort und aufnehmen desselben ist Hinhören auf Gott selbst und bedeutet, ihn selbst aufzunehmen. **Die gerne noch angehängte „Kommunionfeier“ legt einen Mangel an Einsicht und Glauben im Blick auf diese Zusammenhänge offen.**

Walter Kirchschräger

Entnommen aus: *Dein Wort – Mein Weg*,
Zeitschrift für Bibel im Alltag 8/4 (2015), 4–6.

Der Vortrag von Walter Kirchschräger „Die Bibel lesen und verstehen“ (Herbst 2015) kann im Bibelwerk angefordert und per Mail oder Post zugeschickt werden.



Dein Wort – Mein Weg Zeitschrift für Bibel im Alltag

Diese Zeitschrift erscheint vierteljährlich in hoher inhaltlicher und sprachlicher Qualität und wird vom Werk der Frohbotschaft Batschuns (Vorarlberg) herausgegeben. Sie wird unentgeltlich zugesandt und finanziert sich aus ehrenamtlicher Mitarbeit und Spenden. Die Schwerpunkte dieser Zeitschrift sind:

- *Bibel und alltägliches Leben*
- *Einführungen in einzelne Bücher und Textabschnitte des AT und NT*
- *Lesehilfen und Impulse für das persönliche Bibellesen und die Arbeit in Gruppen*
- *Literarische Texte als spirituelle Wegweiser*
- *Liturgischer Leseplan der katholischen Kirche für jeweils drei Monate*
- *Impulse für den interreligiösen Dialog*

Bestellungen an: Werk der Frohbotschaft Batschuns, Bahnhofstr. 27, 6800 Feldkirch; feldkirch@frohbotinnen.at



Das Vorwort zur YOUCAT Jugendbibel von Papst Franziskus

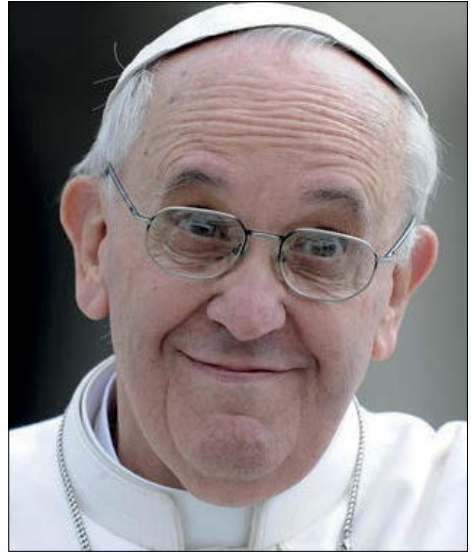
Liebe junge Freunde,
wenn Ihr meine Bibel sehen würdet, könnte es sein, dass sie Euch nicht besonders imponiert: Was – das ist die Bibel des Papstes? So ein altes, abgegriffenes Buch! Ihr könntet mir eine neue schenken, eine für 1000 Dollar, aber ich würde sie nicht wollen. Ich liebe meine alte Bibel, die mich mein halbes Leben lang begleitet hat. Sie hat meinen Jubel gesehen und sie wurde von meinen Tränen benetzt. Sie ist mein kostbarster Schatz. Ich lebe aus ihr. Für nichts in der Welt würde ich sie hergeben.

Die Jugendbibel, die ihr aufgeschlagen habt, gefällt mir sehr. Sie ist so bunt, so reich an Zeugnissen – Zeugnisse von Heiligen, Zeugnisse von Jugendlichen –, und sie verlockt dazu, dass man vorne anfängt zu lesen und erst auf der letzten Seite aufhört. Und dann ...? Und dann versteckt ihr sie. Sie verschwindet im Regal, hinten in der dritten Reihe. Sie verstaubt. Eure Kinder verscherbeln sie eines Tages auf dem Flohmarkt. Nein, so darf es nicht kommen.

„Als würde man Handgranaten horten ...“

Ich will euch etwas sagen: Heute gibt es mehr verfolgte Christen als in den Anfangszeiten der Kirche. Und warum werden sie verfolgt? Sie werden verfolgt, weil sie ein Kreuz tragen und Zeugnis für Jesus ablegen. Sie werden verurteilt, weil sie eine Bibel besitzen.

Die Bibel ist also ein äußerst gefährliches Buch. So gefährlich, dass man in manchen Ländern so behandelt wird als würde man Handgranaten im Kleiderschrank horten.



Es war ein Nichtchrist, *Mahatma Gandhi*, der einmal gesagt hat: „Ihr Christen habt in eurer Obhut ein Dokument mit genug Dynamit in sich, die gesamte Zivilisation in Stücke zu blasen, die Welt auf den Kopf zu stellen, dieser kriegszerrissenen Welt Frieden zu bringen. Aber ihr geht damit so um, als ob es bloß ein Stück guter Literatur wäre – sonst weiter nichts.“

Mehr als ein Stück Literatur

Was haltet ihr also in Händen? Ein Stück Literatur? Ein paar schöne alte Geschichten? Dann müsste man den vielen Christen, die sich für die Bibel einsperren und foltern ließen, sagen: „Wie dumm wart Ihr, es ist doch bloß ein Stück Literatur!“ Nein, durch das Wort Gottes ist das Licht in die Welt gekommen. Und es wird nie wieder verlöschen.

In *Evangelii Gaudium* (175) habe ich gesagt: „Wir tapfen nicht in der Finsternis und müssen nicht darauf warten, dass Gott sein Wort an uns richtet, denn Gott hat gesprochen, er ist nicht mehr der große

Unbekannte, sondern er hat sich gezeigt. Nehmen wir den erhabenen Schatz des geoffenbarten Wortes in uns auf.“

Ein Buch, durch das Gott spricht Ihr haltet also etwas Göttliches in Händen: ein Buch wie Feuer! Ein Buch, durch das Gott spricht.

Also merkt euch: Die Bibel ist nicht dazu da, um in ein Regal gestellt zu werden, sondern um sie zur Hand zu haben, um oft in ihr zu lesen, jeden Tag, sowohl allein als auch gemeinsam. Ihr macht doch auch gemeinsam Sport oder geht gemeinsam shoppen. Warum lest ihr nicht zu zweit, zu dritt, zu viert gemeinsam in der Bibel? Draußen in der Natur, im Wald, am Strand, abends, im Schein von ein paar Kerzen ... Ihr werdet eine gewaltige Erfahrung machen! *Oder habt ihr etwa Angst, euch mit einem solchen Vorschlag voreinander zu blamieren?*

Lest mit Aufmerksamkeit! Bleibt nicht an der Oberfläche wie bei einem Comic! Das Wort Gottes niemals bloß überfliegen! Fragt euch: „Was sagt das meinem Herzen? Spricht Gott durch diese Worte zu mir? Berührt er mich in der Tiefe meiner Sehnsucht? Was muss ich tun?“ *Nur auf diese Weise kann das Wort Gottes Kraft entfalten. Nur so kann sich unser Leben ändern, kann groß und schön werden.*

Ich will euch sagen, wie ich in meiner alten Bibel lese! Oft nehme ich sie her, lese ein bisschen darin, dann lege ich sie weg und lasse mich vom Herrn betrachten. Nicht ich betrachte den Herrn, sondern ER betrachtet mich. ER ist ja da. Ich lasse mich von ihm anblicken.

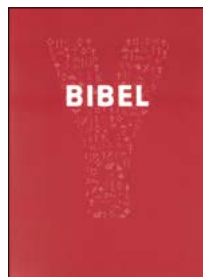
Und ich spüre – das ist keine Sentimentalität –, ich spüre zutiefst die Dinge, die der Herr mir sagt. Manchmal spricht er auch nicht. Ich fühle dann

nichts, nur Leere, Leere, Leere ... Aber ich bleibe geduldig da, und so warte ich. Lese und bete. Bete im Sitzen, denn es tut mir weh niederzuknien. Manchmal schlafe ich beim Gebet sogar ein. Aber das macht nichts. Ich bin wie ein Sohn beim Vater, und das ist wichtig. Wollt ihr mir eine Freude machen? Lest die Bibel!

Euer Papst Franziskus

YOUCAT Jugendbibel

Diese trendige Auswahlbibel auf Grundlage der Einheitsübersetzung bietet einen jugendgerechten Zugang zur Bibel im bewährten YOUCAT-Look (YOUCAT ist ein 2011 erschienener Jugendkatechismus). Sie enthält Kommentare, Statements von Jugendlichen, Fotos und witzige Cartoons.



Diese Jugendbibel bietet:

- eine von international renommierten Bibelwissenschaftlern verantwortete Textauswahl aus dem Alten Testament und dem Neuen Testament;
- zahlreiche Wort- und Sacherklärungen, die direkt am Bibeltext platziert sind;
- Kurzkomentierungen des Bibeltextes;
- Glaubenszeugnisse von Personen aus Geschichte und Gegenwart;
- Fotos aus den biblischen Ländern.

Bibel. Jugendbibel der Katholischen Kirche, mit einem Vorwort von Papst Franziskus, hg.v. der Österreichischen Bischofskonferenz, Augsburg (YOUCAT Verlag)/Stuttgart (Verlag Kath. Bibelwerk) 2015, 432 Seiten, € 15,50

„Wer hat Bestand vor der Glut des göttlichen Zorns?“

(Nahum 1,6)

Verse wie dieser, Bibelstellen, in denen Gewalt vorkommt, werden seit einiger Zeit verstärkt als Problem wahrgenommen; etwa die Weherufe Jesu über die Pharisäer und Schriftgelehrten in Lk 11,39–52 und Mt 23,1–36. Häufig herrscht die Ansicht, solche Verse würden heutige LeserInnen dazu auffordern, sich dem göttlichen Zorn anzuschließen und ihrerseits zur Gewalt gegen andere Menschen zu greifen.

Doch ist das so? Nicht unbedingt. Denn zunächst einmal richten sich diese Verse an Menschen in biblischer Zeit. Deren Weltsicht unterscheidet sich in vielen entscheidenden Punkten von unserer: Damals herrschte eine fast ständige Bedrohung durch übermächtige äußere Feinde oder gewalttätige Besatzer. Man lebte nicht in demokratischen Verhältnissen, bei denen die einzelnen Menschen die gleichen Rechte hatten und als Einzelne oder als Gesellschaft Einfluss auf ihre Lebensgestaltung nehmen konnten, sondern war den gerade herrschenden Umständen ausgeliefert. Auch lag die Zeit noch nicht lange zurück, in der die Menschen eine Vielzahl von Gottheiten verehrt hatten, zu denen durchaus auch einige höchst gewalttätige zählten.

Damit sind nur einige Punkte benannt, in denen sich unsere heutige Sicht auf die Welt und auf Gott von der Sicht damaliger Menschen unterscheidet. Wenn wir die biblischen Texte nicht missverstehen wollen, müssen wir versuchen, uns diese anderen, vergangenen Sichtweisen vor Augen zu führen. Dann können wir die Texte im Kern ihrer Botschaft in unsere heutige Zeit und über die kulturellen Unterschiede hinweg „übersetzen“, soweit es eben geht. So

lässt sich ein Vers wie Nahum 1,6 anders verstehen, wenn er in eine Situation hineingesprochen wird, in der einem übermächtigen äußeren Feind Vergeltung durch Gott angedroht wird, als wenn er von uns heute ohne eine solche Bedrohung gelesen wird.

Eine große Rolle spielt auch, mit welcher Absicht wir biblische Texte über Gewalt lesen. Wollen wir damit unsere eigene Gewalttätigkeit oder die anderer Menschen rechtfertigen? Oder geht es uns nicht eher darum, unsere menschlichen Möglichkeiten der Gewaltüberwindung mit Hilfe biblischer Texte zu mobilisieren? Oder noch eine andere Möglichkeit: Wollen wir versuchen, auch solche sperrigen, mit unbequemer Gewalt belasteten Texte für unseren Glauben und unsere Frömmigkeit fruchtbar zu machen? Statt dem Bedürfnis nachzugeben, sie in einen Bereich „schlechter, gefährlicher Texte“ zu verbannen, in dem sie dann in der Kirche nicht mehr ausgelegt und so zum Schweigen gebracht werden?

Vor allem um Fragen aus diesen beiden Bereichen soll es im Vortrag zu „Gewalt im Namen Gottes“ gehen (siehe Seite 3). Im Mittelpunkt sollen also zum einen die Hintergründe des theologischen Denkens in der Zeit der Entstehung biblischer Texte stehen. Zum anderen wird die Frage wichtig sein, mit welcher Haltung wir heute solche unbequemen Texte lesen können, damit sie nicht als Aufforderung zur Gewalt dienen können.

Gerlinde Baumann

Zur Autorin:

Dr.ⁱⁿ Gerlinde Baumann ist außerplanmäßige Professorin für Altes Testament an der Philipps-Universität Marburg; hauptberuflich als freiberufliche evangelische Theologin tätig.



Bischofswort zum „Jahr der Barmherzigkeit“

*„Jesu Beziehungen
zu den Menschen, die ihn umgeben,
sind einzigartig und unwiederholbar.
Seine Zeichen,
gerade gegenüber den Sündern,
Armen, Ausgestoßenen,
Kranken und Leidenden,
sind ein Lehrstück
der Barmherzigkeit.“*

(So schreibt Papst Franziskus zum Jahr der Barmherzigkeit.)

Der barmherzige Gott

Das Gleichnis vom „barmherzigen Vater und den zwei Brüdern“ (Lk 15,11–32) ist eine klassische Umkehrgeschichte, die vielen vertraut ist. Jesus macht uns deutlich, wie Gott ist und wie Umkehr, Buße und Versöhnung geschieht. Möge das „Jahr der Barmherzigkeit“ eine Zeit der Umkehr und Versöhnung, der Heilung von Wunden und der Erfahrung von neuen Lebensmöglichkeiten werden. Begangenes Unrecht, Verleiblichung des Bösen und Schuld sind nicht einfach durch eigene Strategien und Aufarbeitung aus der Welt zu schaffen. Die vorletzte Bitte des Vaters: „Vergib, wie wir vergeben haben“ ist die einzige, die mit einer Forderung verbunden ist, nämlich dass wir auch selber vergeben. Die Vergebung macht das Geschehene nicht ungeschehen, aber sie kann das Gute wieder zulassen und nach dem Fest der Versöhnung zu vertiefter Gemeinschaft führen.

Ein sehendes Herz

Was gehört zur Barmherzigkeit? Zunächst ist es eine liebende, offene, wahrnehmende und hörende Aufmerksamkeit, welche das Leiden anderer sehen und es sich zu



Herzen gehen lässt. „Er sah ihn und hatte Mitleid mit ihm“, heißt es im Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lk 10,33). Eine solche Aufmerksamkeit setzt ein leidenschaftliches Interesse für andere Menschen voraus. Erst durch diese Gesinnung werden diese Menschen für uns zu Nächsten.

Wir stehen in einem neuen Zeitalter der Heimatlosigkeit. Kriege, Verfolgung, Naturkatastrophen und Armut sind Ursachen von Flucht. Vom Evangelium her sind solche Zeiten Herausforderung an den Glauben, Glauben als Kraft gegen Abgrenzung, gegen Resignation und Ohnmacht.

Es ist uns gerade in diesen Tagen aufgetragen, Worte wie Solidarität und Gastfreundschaft, Recht und Gerechtigkeit, Empathie und Menschlichkeit neu zu lernen und sie zur Sprache zu bringen. Es braucht auch Zeugen des Friedens und konkretes Miteinander. Die Sehnsucht nach Frieden kann verbindend wirken, unabhängig von Religion, Kultur oder Sprache.

+ Dr. Manfred Scheuer
Bischof von Linz

„Gemeinsam wollen wir ihn in sein neues Amt begleiten“

Am 17. Jänner 2016 übernahm der gebürtige Oberösterreicher *Manfred Scheuer* in einem feierlichen Gottesdienst im Linzer Mariendom das Bischofsamt von seinem Vorgänger *Ludwig Schwarz SDB*.

Guter Gott,

segne Leben und Wirken unseres Bischofs Manfred.

Für ihn und mit ihm beten wir:

Schenke uns, dass wir gemeinsam Werkzeug deiner Liebe sind.

In der Freude, im Hoffen, in Trauer und Angst
wollen wir Zeuginnen und Zeugen der Frohen Botschaft sein
inmitten unserer Welt.

Niemals lass uns das Gute vergessen, das du uns getan hast.
Wir wollen einander stärken im Glauben, im Hoffen, im Lieben.
Achtsam wollen wir leben, behutsam mit deinen Geschöpfen.

Im Heiligen Geist hilf uns erkennen,
was zum Guten führt und wo wir wachsam sein müssen.

Aus der barmherzigen Liebe Christi schöpfen wir.

So lass uns auch selbst Barmherzigkeit üben,
besonders an jenen, die schwer zu tragen haben.

Gesundheit und Zuversicht schenke unserem Bischof
und all seinen Mitträgerinnen und Mitträgern im Amt.
Auf dem Weg zu deinem unendlichen Licht begleite uns.

Lass uns ein Segen sein für unser Land,
lebendiges Lob deiner Herrlichkeit.

Amen.

Angebote
zum „Jahr der Barmherzigkeit“

Sonderheft der Zeitschrift „Bibel heute“

Zum von Papst Franziskus ausgerufenen Jahr der Barmherzigkeit bietet das Bibelwerk eine Sondernummer der Zeitschrift „Bibel heute“ (siehe Seite 33) an: kurze Artikel mit vielfältigen Zugängen zur Barmherzigkeit Gottes (Bibel, Kunstgeschichte, Islam, Politik, Papst, Caritas, Werke der Barmherzigkeit, ...) mit zahlreichen farbigen Abbildungen. Diese Broschüre (40 A4-Seiten) eignet sich hervorragend für den Schriftenstand oder als Geschenk für Engagierte und Interessierte.

Zum Sonderpreis von € 2,90 (statt € 7,90), Bestellung: bibelshop@dioezese-linz.at, ☎ 0732/7610-3231

Seminare, Bibelabende, Klausuren und Einkehrtage

Zu folgenden Themen können Seminare, Bibelabende, Klausuren und Einkehrtage gebucht werden:

- ✿ *Als Jesus die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid*
- ✿ *Auf dem Weg der Barmherzigkeit – Edelsteine aus dem Lk-Evangelium*
- ✿ *Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer*
- ✿ *Deine Sünden sind dir vergeben*
- ✿ *Der barmherzige Vater (Lk 15) damals und heute*
- ✿ *Die Enzyklika „Laudato Si“ als Aufruf zur Barmherzigkeit*
- ✿ *Seid barmherzig, wie es auch euer Vater ist! (Lk 6,36)*
- ✿ *Selig die Barmherzigen*
- ✿ *Umgang mit dem/den Fremden*
- ✿ *Wenn der Fremde zum Nächsten wird (Lk 10)*



- ✿ *Wenn Herzen aus Stein lebendig werden*
- ✿ *Werke der Barmherzigkeit – Ansätze für einen neuen Lebensstil*

Bibelabende, -seminare, Einkehrtage

Anfragen an das Bibelwerk: bibelwerk@dioezese-linz.at; ☎ 0732/7610-3231

Begleitung von (PGR-) Klausuren

Anfragen an das Pfarrgemeinderatsreferat (Mag. Hans Putz): pgr@dioezese-linz.at oder ☎ 0732/7610-3141

Exerzitien im Alltag

Kontakt: Mag.^a Susanne Gross, susanne.gross@dioezese-linz.at, ☎ 0732/7610-3160

Außerdem finden sich auf der Diözesan-homepage viele Anregungen, Termine, Downloads, ...: www.dioezese-linz.at/jahr-der-barmherzigkeit

Kräutler: Franziskus hat „Point of no return“ geschaffen

Papst Franziskus hat in den Augen des austro-brasilianischen Bischofs *Erwin Kräutler* eine Wende eingeleitet, die unumkehrbar ist. Die Kirche sei schon an einem „Point of no return“ angelangt. „Ich glaube kaum, dass ein nächster oder übernächster Papst das einfach ungeschehen machen kann, was Franziskus heute bedeutet“, so der aus Vorarlberg stammende Leiter der Amazonas-Diözese Altamira-Xingu (dessen Rücktrittsgesuch kurz danach angenommen wurde; Anm. d. Red.).

Der Papst habe die Bischöfe Amaziens um „beinahe verwegene, kühne Vorschläge“ hinsichtlich des Problems eucharistieloser Gemeinden gebeten, berichtete Kräutler aus einer Privataudienz bei Franziskus. Der Papst wolle in dieser Frage

nichts im Alleingang machen, „sondern dass Konsens geschaffen wird oder dass man in irgendeiner Region Versuche startet, damit Leute tatsächlich Eucharistie feiern können“. Wenn auch *Johannes Paul II.* das Versammeln um den Altar

als Vorbedingung für christliche Gemeinde bezeichnet habe, „dann müssen wir auch Wege schaffen, dass das passiert“, so Kräutler. Rund 90 Prozent der katholischen Gemeinden im Amazonas-Gebiet sind derzeit ohne reguläre Eucharistiefiern. Für die Suche nach derartigen neuen Wegen sei in Brasiliens Ortskirche bereits eine Kommission eingerichtet worden, berichtete er.



© Bischof Erwin Kräutler/
Markus Langer

Quelle: *Kathpress*

Wussten Sie, dass ...

- ☉ in 96 Pfarren unserer Diözese sich regelmäßig Menschen zum Lesen biblischer Texte und zum darüber Austauschen in 113 Bibelrunden treffen?
- ☉ die Ausstellung „Expedition Bibel“ vom Bibelwerk Linz über 170 Mal verliehen und aufgebaut wurde?
- ☉ diese große Wanderausstellung auch von anderen Diözesen und Regionen (Deutschland, Schweiz, Südtirol) angekauft wurde? Über 800.000 Personen konnten sie schon mit allen Sinnen erleben.
- ☉ über 11.000 Personen monatlich einen biblischen Newsletter erhalten und jährlich an die 500.000 Mails allein bei der Aktion „aufatmen“ verschickt werden?
- ☉ jährlich an die 2000 Pakete und über 4000 Briefe vom Bibelwerk „erledigt“ werden?
- ☉ *Benedikt XVI.* das vom Leiter des Bibelwerks, *Franz Kogler*, herausgegebene „Herders Neues Bibellexikon“ (2,9 kg schwer) persönlich in Empfang nahm? Insgesamt wurden 5 Sattelschlepperladungen gedruckt.
- ☉ eine Aussage des aktuellen Bischofs von Rom, *Franziskus*, den Anstoß gab zur Veröffentlichung von 60.000 Exemplaren der Minibibel zum Lukasevangelium (79 g leicht)?
- ☉ von der Broschüre „Check Deinen Durchblick“ über 130.000 Stück gedruckt wurden?
- ☉ es in Oberösterreich ein eigenes „Bibelbrot®“ gibt (www.bibelbrot.com)?

In gut paulinischer Tradition ein Brief aus Salzburg

Liebe LeserInnen der Bibelsaat!

Von der katholischen Erwachsenenbildung kommend leite ich seit 1. September 2015 mit *Heinrich Wagner* die Bibelwelt in der Stadtpfarrkirche St. Elisabeth in Salzburg. Als „Lebenssubvention“ der Erzdiözese freue ich mich, das strukturelle Grundgerüst dieser Erlebniswelt zu verstärken. Es geht um dessen langfristige Sicherung und kreative Entfaltung.

„Das ist so geil, das ist das Coolste“, sagte uns kürzlich eine Zwölfjährige in der Bibelwelt, nachdem sie unser Kinderhighlight, den „Zelotengang“, passiert hatte. Etwas gesetzter und meinen 54 Jahren entsprechender ausgedrückt: Ich bin von dieser einmaligen Weise beeindruckt, wie hier die Menschen in die Bibel hineingeführt werden und wie auf diesem Weg das Interesse an der Bibel neu erweckt wird.

Erfreut bin ich von der großen Zahl der Ehrenamtlichen, die diese Welt beim Aufbau unterstützt haben und jetzt dafür sorgen, dass sie an fünf Tagen von Donnerstag bis Montag geöffnet werden kann. Stunden über Stunden werden über die Öffnungszeiten von 10:00 (So ab 11:00) bis 18:00 Uhr hinaus für diesen erlebnispädagogischen Weg in die Bibel investiert. Welch reiches Geschenk!

Dieses Feuer motiviert mich zur nötigen Arbeit im Hintergrund: Einladungen für Exkursionen („Salzburg ist um eine Attraktion reicher“) versenden, MultiplikatorInnen in Kirche, Schule und Pfarren von den pastoralen Chancen dieser begehbaren Bibelwelt überzeugen, in Kontakt mit Medien und Sponsoren Aufmerksamkeit wecken, um unserem Spendenkonto etwas Nahrung zukommen zu lassen, etc., etc. Noch habe ich keinen



Überblick, was mir an Verwaltungsarbeit und Kalkulationstabellen blühen wird.

In meinen Ohren tönt aber die Botschaft vom reichen Fischfang und dem übervollen Becher, den uns das Psalmwort* zusagt. Das und Ihr Kommen zu uns in die Bibelwelt machen mir Mut. Gruppen führen wir gerne gegen vorherige Anmeldung auch über die Öffnungszeiten und -tage hinaus. Besuchen Sie uns und machen Sie unsere www.bibelwelt.at in Ihrer Gemeinde und ihrem Freundeskreis bekannt. Es dankt Ihnen der neue Direktor der Salzburger Bibelwelt

Dr. Eduard Baumann

* Die ersten Zwölf, die mir die Nummer dieses Psalms per bibelwelt.at@gmail.com mailen, erhalten eine bis 31.08.2016 gültige Familienfreikarte in die Bibelwelt. Viel Glück!

Anmeldung für Gruppen unter:

☎ 0676/8746-7080

Wer kennt die Bibel?

Auf unsere gesuchte biblische Person führt sich das siebte Buch in der Reihe der zwölf Kleinen Propheten zurück.

Erfahrung von Gewalt

Beim ersten Lesen wirkt das Buch unseres gesuchten Propheten wenig einladend. Das alles beherrschende Thema ist die von Gott und/oder Menschen ausgehende Gewalt. Schon der zweite Vers (1,2) spricht von JHWH als einem eifernden und vergeltenden Gott, von Gottes Rache und Zorn. Historisch war die Erfahrung von Gewalt wohl auch die prägende Wahrnehmung der Zeit der zweiten Hälfte des 7. Jh. v.Chr.

Weder Herkunft des Propheten noch seine Lebenszeit mit dem sonst üblichen Verweis auf zeitgleich regierende Könige sind in der Bibel angegeben.

Brutale Machtpolitik

Der gesamte vorderasiatische Raum war geprägt von der brutalen assyrischen Machtpolitik. In diese Situation hinein spricht der Prophet vom kommenden Untergang Ninives. Die Wortbedeutung des Namens unserer gesuchten Person „Gott tröstet“ kann auch als deutende Lesehilfe für den Inhalt des Prophetenbuches stehen. Also liebe BibelforscherInnen, wen suchen wir?

Michaela Helletzgruber



Schreiben Sie uns Ihre Lösung (Adresse siehe Seite 43). Viel Glück!
Einsendeschluss: 15. April 2016 – es gibt Bücher zur Bibel zu gewinnen!

Die Lösung des Rätsels der *Bibelsaat* 134 lautet: „HOSEA“.

Spannende Bücher zur Bibel haben gewonnen:

Maria Einetter/Dornbirn, Martin Kastner/Vöcklabruck, Marianne Koppelstätter/Weilbach.

Das Bibelwerk-Team gratuliert herzlichst!

Lieber Franz,
danke für die interessanten Bibelkurse, wir freuen uns schon auf die nächsten! Vieles ist uns „aufgegangen“, klar geworden, vieles wissen wir nicht – du hast Neugierde geweckt!

Danke auch für die Bibelsaat. Ich freue mich jedes Mal darüber, lese in stillen Zeiten drinnen, bekomme Denkanstöße, Gestaltungsanregungen, schöpfe Kraft daraus!

Danke dir und deinem Team für diese wertvolle Arbeit! Wir Laien bekommen so wertvolle Unterstützung, eure Arbeit lässt uns „fester in der Verkündigung stehen“ und hilft uns, richtige Worte und klarere Sicht zu finden!

Franz und Elisabeth Reithuber, Molln

Sehr geehrte BibelwerkerInnen,
ich danke Ihnen von Herzen für Ihre große und (Gott sei Dank!) so erfolgreiche Arbeit mit der Bibel, für Ihre Übersetzung, Vertiefung und lebendige Vervielfältigung! Ich verneige mich hochachtungsvoll vor diesem eindrücklichen Werk, von dem ganz viele Menschen Gewinn ziehen für ihr Leben. Herzlich wünsche ich Ihnen immer wieder neu die Kraft, die Freude, Gottes Geist, Kreativität und ... und ... im Alltag 2016.

Andreas Imhasly, Bad Zurzach (CH)

Mit liebem Gruß und den besten Wünschen für ein segensreiches A.D. MMXVI – samt Dank für die stets so informativ und ansprechend gestalteten Newsletter, die beredtes Zeugnis von der ebenso fundierten wie engagierten Arbeit des Bibelwerks Linz im Dienst am Wort Gottes geben,

Michael Margoni, Wien

Lieber Freund Franz Kogler, liebes Bibelwerkteam!

Immer mehr sehe ich, wie wichtig die Bibelarbeit, das rechte Verstehen des Wortes Gottes ist. ... „Wer Gott in der Liebe findet, lebt ohne Angst, frei und fröhlich!“ In diesem Sinne wünsche ich dir, deiner Familie und deinem Team ein gesegnetes Weihnachtsfest und weiter Mut und Kraft für eure wichtige Mission des Wortes Gottes. Eure Impulstexte sind und waren für mich Kraftquellen im Leben.

P. Hubert Leeb, Brasilien

Liebes Team!
Danke für Ihre „aufatmen“-Mails! SEHR dankbar bin ich auch für die Bibelsaat! Das letzte Heft hat mich besonders angesprochen! Herzlichen Dank für Ihre Arbeit!

Reni Pachta, Wien

Sehr geehrtes „aufatmen“-Team,
herzlich bedanke ich mich auf diesem Weg für Ihre Impulse durch die Advent- und Weihnachtszeit. Sie haben mich sehr bereichert. Ich habe mir fast alle Texte in Blindenschrift abgeschrieben, um sie gelegentlich für mich und vielleicht auch für andere zu verwenden. Ich freue mich schon auf die Impulse in der Fastenzeit!

Ursula Gremminger, Ingelheim (D)

Liebes Team!
Vielen herzlichen Dank für die schönen und lebensnahen Gedanken durch die Advent- und Weihnachtszeit. Ich habe auch einige meinem im Ausland lebenden und arbeitenden Sohn weitergeleitet. Sie waren ihm in seinem schweren und verantwortungsvollen Beruf ein paar Minuten Innehalten und Besinnung.

Helene Czerny

Empfehlungen zum Lukasevangelium / Lesejahr C

Minibibel: Lukasevangelium

Die Botschaft der Barmherzigkeit für dich aufgeschrieben



Wie kein anderer Evangelist betont Lukas immer wieder die Barmherzigkeit Gottes mit den Menschen und deshalb auch der Menschen untereinander. Die Gleichnisse vom barmherzigen Vater, vom verlorenen Schafe, dem der Hirt nachgeht, und vom barmherzigen Samariter finden sich allesamt in seinem Evangelium. Es ist wie gemacht dafür, es im von Papst Franziskus ausgerufenen Jahr der Barmherzigkeit bei sich zu tragen und sich immer wieder damit aufbauen zu lassen.

Für alle, die bewusst mit dem Evangelium leben wollen; für Schriftenstände, für Gruppen in der Gemeinde; als preiswertes, aber sehr nützliches Geschenk für vielfältige Gelegenheiten.

Bibelwerk Linz 2015, Postkartenformat 10,5 x 14,9 cm, 96 Seiten, geheftet, € 2,60

Günstige Staffelpreise:

ab 10 Stück € 2,40/ ab 20 Stück € 2,20/
ab 50 Stück € 2,10/ab 100 Stück € 2,00

Preis für größere Mengen auf Anfrage!

Großdruckbibel: Lukasevangelium

Das gesamte Lukasevangelium in einer ansprechenden Großdruckausgabe

Dieses schöne Heft mit 72 Seiten eignet sich gut auch als Geschenk für Menschen, die sonst mit den kleingedruckten Texten in einer Bibel Schwierigkeiten haben, vor



allem auch für Krankenbesuche oder als Geschenk für ältere Menschen.

Bibelwerk Linz 2015, 21 x 21 cm, 72 Seiten, mit vielen einladenden Farbbildern aus Israel, € 2,90

Günstige Staffelpreise:

ab 10 Stück € 2,60/ab 20 Stück € 2,40/
ab 50 Stück € 2,30/ab 100 Stück € 2,20

Preis für größere Mengen auf Anfrage!

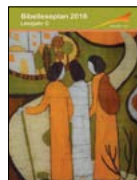
Inhaltliches zum „Jahr der Barmherzigkeit“ finden Sie auf den Seiten 21 und 23!

Bibelleseplan 2016

Eine Hilfe für die tägliche Schriftlesung und für die Vorbereitung liturgischer Feiern – mit den Tageslesungen des Lesejahres C. Der Bibelleseplan im handlichen A6-Format bietet für jeden Tag die liturgische Leseordnung sowie die liturgische Farbe.

Ein hilfreiches Geschenk für Bibelinteressierte, in der Liturgie Tätige und alle, denen man auch eine (tägliche) Begegnung mit dem Wort Gottes wünscht.

Bibelwerk Linz 2015, 36 Seiten, A6-Format, € 1,-



Heilsame Begegnungen Impulse aus dem Johannesevangelium

Im Johannesevangelium begegnet Jesus vielen Menschen, die sich in einer Notlage befinden: Sie sind blind, gelähmt, suchen Rat, können der Menschenmenge nichts zu essen geben oder ihnen geht der Wein auf dem Hochzeitsfest aus. In den Zeichen und Wundern, die durch Jesus geschehen, will der Evangelist exemplarisch die Fülle und die Vielfalt des helfenden Handelns darstellen bzw. das Wirken Gottes durch ihn offenbar werden lassen.

Der Autor zeigt in diesem Buch auf, wie Jesus als Therapeut, als „Arzt für Leib und Seele“ wirkt, der den jeweiligen Menschen in die Mitte stellt und ihm Heilung verschafft. Gleichzeitig werden Parallelen für das Heute erkenntlich gemacht: Welche Kräfte blockieren und lähmen bzw. stärken und ermutigen uns, ein sinnvolles Leben zu wagen?

Franz Troyer, Heilsame Begegnungen. Impulse aus dem Johannesevangelium, Innsbruck (Tyrolia Verlag) 2016, 192 Seiten, € 17,95



Geschrieben von Rabbiner *Walter Homolka*, *Hartmut Bomhoff* vom Abraham Geiger Kolleg sowie Rabbiner *Andreas Nachama*, dem Herausgeber des neuen liberalen jüdischen Gebetbuchs.



„Basiswissen Judentum“ wird als Lehrbuch der jüdischen Religion u.a. von der Allgemeinen Rabbinerkonferenz beim Zentralrat der Juden in Deutschland empfohlen.

Andreas Nachama/Walter Homolka/Hartmut Bomhoff, Basiswissen Judentum, Freiburg (Verlag Herder) 2015, 400 Seiten, € 41,20

Der Traum vom Frieden zwischen Mensch und Tier

Der Umgang des Menschen mit Tieren ist stark ökonomisiert und industrialisiert. Ein großer wirtschaftlicher Gewinn wird dabei nicht nur aus den Nutztieren, sondern ebenso aus den Haustieren gezogen. Die Tierethik will dieser wirtschaftlichen Dynamik Grenzen setzen. *Michael Rosenberger* betrachtet als Theologe Tiere aus zweierlei Blickwinkeln. Der Autor fragt nicht nur philosophisch nach einem gerechten Umgang mit Tieren, sondern sieht sie theologisch auch als Geschöpfe Gottes, der sie aus Liebe ins Leben rief. Er gibt nach einer Bestandsaufnahme der Mensch-Tier-Beziehung spirituelle Denkanstöße, wie der Mensch auf das, wenn auch unerreichbare, Ziel eines friedlichen Zusammenlebens mit dem Tier zugehen kann. Tiere sind keine Sachen, sondern eigenständige, wertvolle Lebewesen, mit denen es behutsam umzugehen gilt.



Michael Rosenberger, Der Traum vom Frieden zwischen Mensch und Tier. Eine christliche Tierethik, München (Verlag Kösel) 2015, 240 Seiten, € 18,50

Basiswissen Judentum

„Basiswissen Judentum“ ist ein verständlich geschriebenes und zugleich umfassendes Lehrbuch der jüdischen Religion für unsere Zeit. Es führt ein in die Geschichte des Judentums, erklärt seine bleibende Botschaft, stellt die jüdischen Feste und Gebräuche vor und erläutert, was es heißt, heute als Jude zu leben. Aus liberaler Perspektive geschrieben knüpft es an die große Tradition des deutschen Judentums an und begleitet das neue Leben der jüdischen Gemeinschaft in Deutschland.

Familienheft

Jesus und seine Botschaft

„Familien sind der erste und wichtigste Lebens- und Lernraum für die Kinder, vieles lernen die Kinder durch Hinschauen und Nachmachen. Die Erwachsenen sind Vorbilder in der christlichen Lebensweise und Ansprechpartner in den großen Fragen des Lebens. ... Mit diesem Familienheft bekommen Sie Anregungen, um miteinander im Kreise der Familie zu reden, zu lesen, zu lernen und auch gemeinsam zu beten und zu feiern“, so *Bischof Dr. Alois Schwarz* in seinem Vorwort zu dieser gelungenen Broschüre der Diözese Gurk.



Zentrale Themen und Szenen des Lebens Jesu sind in einfache Aussagen gegossen:

- *Im Kind will Gott uns nahe sein*
- *Lasst die Kinder zu mir kommen*
- *Jesus heilt, er ist der Heiland*
- *Gott ist für uns da*
- *Jesus teilt das Brot*
- *Gott vergibt, ich kann mich ändern*
- *Gott ist barmherzig*
- *Jesus sagt: Hilf, wo deine Hilfe gebraucht wird*
- *Jesus trägt das Kreuz für uns*
- *Jesus zeigt, dass das Leben siegt*
- *Beten wie Jesus*

Zu jeder dieser Aussagen sind auf einer Doppelseite verschiedene Inhalte zusammengestellt: ein Bibeltext, ein Abschnitt zum Verständnis der Bibelstelle und Anregungen zur gemeinsamen Vertiefung (Zum Nachdenken, Mit den Kindern ins Gespräch kommen, Was wir in der Familie gemeinsam tun können, Miteinander singen, Miteinander beten). Die biblischen

Szenen sind jeweils mit Erzählfiguren dargestellt und auch das Vaterunser, das sich Zeile für Zeile über die Broschüre erstreckt, ist jeweils mit einer solchen biblischen Erzählfigur und der zum Gebet passenden Geste abgebildet.

Die einfache Sprache und fröhliche Gestaltung dieses Familienheftes laden ein, mit Kindern von Jesus zu lernen.

Alois Schwarz (Hg.), Jesus und seine Botschaft. Familienheft: Mit Kindern von Jesus lernen, Diözese Gurk 2015, 28 Seiten, € 2,90

Das Vaterunser

Eine Anleitung zum Beten

Hans-Georg Gradl, Hauptreferent der Bibelpastoralen Studententagung 2016 (*siehe Seite 38*), bietet in dieser handlichen Broschüre eine Anleitung für das bekannteste christliche Gebet, das Vaterunser.



Nach einleitenden Worten zum Beten an sich und zu vorformulierten Gebeten folgt eine prägnante Darstellung der drei verschiedenen Fassungen des Vaterunsers: nach Lukas, nach Matthäus und in der frühchristlichen Gemeindevorschrift Didaché. Gedanken zu Rhythmus und Poesie sowie zur Haltung beim Beten des Vaterunsers bereiten die Ausführungen zu den einzelnen Bitten vor, die die Hälfte des Textes ausmachen. Abgerundet wird die Broschüre mit einem Praxisausblick: „Den ganzen Tag ins Gebet nehmen“.

Wissenschaftlich fundiert und trotzdem leicht lesbar will diese Anleitung als spirituelle Lektüre zum Nachdenken über das Beten anregen – aber v.a. zum Beten selbst verleiten.

Hans-Georg Gradl, Das Vaterunser. Eine Anleitung zum Beten, Gebetsapostolat im Bistum Trier 2015, 20 Seiten, € 1,-

Die Ostergeschichte – Miniausgabe

Sabine Stadtfeld erzählt anschaulich und lebendig, was vor 2000 Jahren geschah. In Kombination mit den ausdrucksstarken Bildern von Ute Thönissen bekommen Kinder ab 5 Jahren beim Vorlesen das Gefühl, dabei zu sein, wenn Jesus in Jerusalem einzieht, mit seinen Jüngern das Abendmahl feiert – und verraten, verhaftet und verurteilt wird.

Über allem steht die tröstliche Botschaft von Gottes Liebe und der Überwindung des Todes.

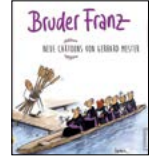
Sabine Stadtfeld, *Die Ostergeschichte. Miniausgabe*, Freiburg (Verlag Herder) 2015, 32 Seiten, € 5,10



Bruder Franz

Nach dem Erfolg seines ersten Franziskus-Cartoonbuches „Mensch, Franziskus“ legt Gerhard Mester jetzt nach. Treffsicher, warmherzig und amüsant zeigt er, wie Papst Franziskus neuen Schwung in die Kirche bringt. Wie unbekümmert er auf Menschen zugeht, die eigenen Mitarbeiter in der Kurie vor Herausforderungen stellt und anderen Religionen die Hand zum Dialog reicht, wird hier sympathisch ins Bild gesetzt. Ein herrliches Cartoonbuch zum Schmunzeln, das gleichzeitig Denkanstöße bietet.

Gerhard Mester, *Bruder Franz*, Leipzig (St. Benno Verlag) 2015, 40 Seiten, € 7,95



Kreuzweg mit Kindern feiern Bausteine für Kindergruppen inklusive CD

Die Leidensgeschichte Jesu ist geprägt von Leid und Gewalt – Jesus ist am Ende seiner Kräfte, er wird verspottet, gefoltert und umgebracht. Diese Erfahrung von Leid und Gewalt ist Kindern durchaus zuzumuten. Eine angemessene, altersgerechte Gestaltung hilft, einen Zugang zu finden. Auch für die begleitenden Erwachsenen kann die Auseinandersetzung mit der Passionsgeschichte mit Kindergruppen neue Blickwinkel eröffnen.

Der Kreuzweg ist eine liturgische Form, deren kindgerechte Gestaltung eine große Herausforderung ist. Dieses Materialbuch macht Mut dazu.

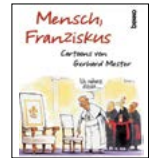
Katholische Jungschar, *Kreuzweg mit Kindern feiern*, St. Pölten 2009, 80 Seiten inkl. CD, € 11,-



Mensch, Franziskus

Getreu dem Motto von Papst Franziskus „Seid niemals traurige Menschen, ein Christ darf niemals traurig sein!“ hat Gerhard Mester die spitze Feder geschwungen. Humorvolle und liebenswerte Karikaturen porträtieren treffend und pointiert den neuen Weg, den Franziskus geht. Amüsant, sympathisch und menschlich entlockt dieses Cartoonbuch garantiert den einen oder anderen Schmunzler. Gelebte Glaubensfreude also! Ganz im Sinne des neuen Pontifex.

Gerhard Mester, *Mensch, Franziskus*, Leipzig (St. Benno Verlag) 2014, 32 Seiten, € 6,95



Bibliolog

Bibel und Kirche

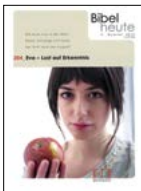
In einem Bibliolog biblische Texte gemeinsam zu entdecken gleicht einer Studienreise: Man steigt ein, lässt sich führen, geht aber auch eigene Wege, hört zu, bringt seine eigene Position ein und entdeckt Neues.

Dieses Heft von „Bibel und Kirche“ will den Bibliolog, eine junge bibelpastorale Methode, vorstellen, reflektieren und ihre hermeneutischen, ekklesiologischen und bibelpastoralen Horizonte diskutieren.

Bibel und Kirche, Bibliolog, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2016, 64 Seiten, € 6,90

Eva – Lust auf Erkenntnis?

Eine der bekanntesten Frauenfiguren der Bibel ist durch Bilder geprägt, die gar nicht im Bibeltext stehen: Eva. Im 2. und 3. Kapitel des Buches Genesis ist weder von einem Apfel die Rede noch fällt das Wort „Sünde“, stellt Redakteur *Dieter Bauer* schon im Vorwort klar. Und von einer sexuellen Verführung ist auch nicht die Rede. Hauptautorin *Ilse Müllner*, Professorin für Biblische Theologie an der Universität Kassel, schlägt eine neue Lesart der von Klischees belasteten Geschichte vor: Eva als „Mutter aller Weisheit“, eine Frau, die in ihrem Drang nach Erkenntnis zwar den Verlust des Paradieses verursacht, aber dadurch erst ein „Erwachsenwerden“ mit der Unterscheidung von Gut und Böse ermöglicht.



Bibel heute

In weiteren Beiträgen wird dargestellt, wann und wie sich die Auslegungs- und Kunstgeschichte vom ursprünglichen Bibeltext entfernt hat und wie die Klischees immer

mehr zum Selbstläufer wurden. Nach dem Bibeltext und seiner christlichen Auslegungsgeschichte wird auch der Koran in den Blick genommen. Dort kommt zwar der Name „Eva“ nicht vor, wohl aber die „erstgeschaffene Frau“, die zugleich mit dem Mann geschaffen wird: durch Teilung des zuerst erschaffenen ungeschlechtlichen Menschen.

Bibel heute, Eva – Lust auf Erkenntnis?, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2015, 32 Seiten, € 6,90

Alte Kirchen – bedrohte Welten

Das gegenwärtige Leiden der Christen im Nahen Osten vor dem Hintergrund ihrer Jahrtausende alten Traditionen ist Thema der ersten Ausgabe der Zeitschrift „Welt und Umwelt der Bibel“ im neuen Jahr. „Die Kirchen des Orients haben in ihren Sprachen, ihrer Theologie und ihren Ausdrucksformen vieles bewahrt, was aus der Frühzeit des Christentums stammt. Erst durch die politischen Entwicklungen der Gegenwart geraten die orientalischen Kirchen mehr in den Blickpunkt“, heißt es in der Einleitung. Sowohl die verschiedenen Kirchen, ihre Liturgien und ihr kulturelles Erbe werden dargestellt wie auch deren mehr als tausendjähriges Zusammenleben mit dem Islam. Die mit dem Ersten Weltkrieg und dem Ende des Osmanischen Reiches verbundenen politischen und gesellschaftlichen Umbrüche werden als Hintergrund der gegenwärtigen Probleme beschrieben. Von den Autoren wird nicht nur der Blick auf den Irak und Syrien gerichtet, sondern auch auf die

Welt und Umwelt der Bibel



Kopten in Ägypten und Libyen. Drei Interviews geben Einblicke in die gegenwärtige Lage der Christen in den Kampfgebieten des „Islamischen Staates“. Eine Religionswissenschaftlerin beschreibt die religiöse Vielfalt, die durch Minderheiten wie z.B. Jesiden oder Mandäer gekennzeichnet ist, und ihre rasante Veränderung.

Neben dem Schwerpunktthema und archäologischen Nachrichten aus Welt und Umwelt der Bibel enthält jedes Heft im Jahr 2016 die Rubrik „voneinander wissen“. Sie beschäftigt sich mit grundlegenden Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen Christentum und Islam. In der ersten Folge geht es um das Verständnis der jeweiligen religiösen Gemeinschaft: „Umma“ und „Kirche“.

Welt und Umwelt der Bibel, Alte Kirchen – bedrohte Welten. Die Christen des Orients, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2016, 88 Seiten, € 11,30

Sonderheft

Barmherzigkeit – Gottes Bauchgefühl

Diese Sondernummer der Zeitschrift „Bibel heute“ enthält eine Reihe kurzer Artikel mit vielfältigen Zugängen zur Barmherzigkeit Gottes (Bibel, Kunstgeschichte, Islam, Politik, Papst, Werke der Barmherzigkeit, Caritas, ...). Die farbige Broschüre mit zahlreichen Abbildungen eignet sich hervorragend als Informationsquelle und Arbeitsunterlage zum von



Bibel heute

Papst Franziskus ausgerufenen Jahr der Barmherzigkeit – oder als Geschenk für Engagierte, zum Auflegen am Schriftenstand, zum Geschmackmachen, ...

Sonderheft Bibel heute, Barmherzigkeit – Gottes Bauchgefühl, Stuttgart (Kath. Bibelwerk e.V.) 2016, 36 Seiten, Sonderpreis € 2,90 (statt 7,90)

Staffelpreise auf Anfrage!

Aus dem Inhalt:

- *Was heißt Barmherzigkeit? Einem Wort auf der Spur*
- *Gibt es Barmherzigkeit nur im Neuen Testament?*
- *Intensive Gefühle – Gott zwischen Retten und Richten*
- *Mein biblischer Lieblingstext zum Thema Barmherzigkeit (F. Kogler / K. Wissmiller)*
- *Mitleid – ein unzeitgemäßes Gefühl: Jesu Handeln aus dem Bauch heraus*
- *Dürfen Politiker barmherzig sein?*
- *Islam: Der Gottesname „Allerbarmer“ / Islam ist Barmherzigkeit*
- *„Denn seine Huld währt ewig“ als Collage / Kalligraphie*
- *Barmherzigkeit und Ehetheologie – Biblische Perspektiven*
- *Papstzitate aus „Misericordiae vultus“*
- *Das besondere Bild: „Als er die Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen“*
- *Mitgefühl und Tun des Guten – chesed in der jüdischen Tradition*
- *Die „Werke der Barmherzigkeit“ – für Sie ein Maßstab?*
- *In der Schrift das barmherzige Antlitz Gottes entdecken*

Themen der nächsten Bibelzeitschriften (Erscheinungstermin 2. Quartal 2016):

Welt und Umwelt der Bibel: Die Schöpfung. Glaube kontra Naturwissenschaft?
Bibel und Kirche: Grenzen und Grenzgänge
Bibel heute: Namenlose Frauen (NT)

Wer nicht wagt ...

Biblische Aufbruchserzählungen

Herzlich laden wir Sie zum Linzer Bibelkurs 2016 ein! Details und weitere Termine dazu finden Sie im Folder Linzer Bibelkurs (gratis anfordern beim Bibelwerk) oder auf unserer Homepage: www.bibelwerklinz.at unter Bibelkurse. Wenn nicht anders angegeben, sind die Abende von 19:00 – 21:30 Uhr.



Attnang, Maximilianhaus	Mi, 2. März 2016	P. Franz Hauser
Attnang, Maximilianhaus	Mi, 16. März 2016	P. Franz Hauser
Attnang, Maximilianhaus	Mi, 6. April 2016	Franz Kogler
Attnang, Maximilianhaus	Mi, 20. April 2016	P. Franz Geiblinger
Hofkirchen im Mühlkreis, Pfarrheim	Mi, 16. März 2016	Ingrid Penner
Lest bei Freistadt, Lester Hof	Do, 3. März 2016	Martin Zellinger
Linz, Ignatiushaus	Mi, 9. März 2016	Reinhold Ettel SJ
Linz, Ignatiushaus, 9:45 Uhr	Do, 10. März 2016	Reinhold Ettel SJ
Linz, Ignatiushaus	Mi, 13. April 2016	Reinhold Ettel SJ
Linz, Ignatiushaus, 9:45 Uhr	Do, 14. April 2016	Reinhold Ettel SJ
Linz, Pastoralamt, 16:00 Uhr	Mi, 16. März 2016	Rainer Haudum
Losenstein, Pfarrzentrum	Do, 3. März 2016	Hans Hauer
Losenstein, Pfarrzentrum	Do, 31. März 2016	Hans Hauer
Molln, Pfarrheim	Do, 17. März 2016	Hans Hauer
Mondsee, Pfarrheim	Mi, 16. März 2016	Franz Kogler
Munderfing, Pfarrsaal	Mo, 4. April 2016	Michaela Steidl
Munderfing, Pfarrsaal	Mo, 25. April 2016	Alois Sattlecker
Niederkappel, Pfarrheim	Mi, 6. April 2016	Ingrid Penner
Pupping, Franziskaner Kloster	Mi, 16. März 2016	Franz Schlagitweit
Pupping, Franziskaner Kloster	Mi, 13. April 2016	Rainer Haudum
Rannriedl, Pfarrheim	Mo, 14. März 2016	Franz Schlagitweit
Scharnstein, Bücherei	Mi, 30. März 2016	Franz Kogler
Schlierbach, Spes Zukunftsakademie	Mo, 7. März 2016	Franz Kogler
Schlierbach, Spes Zukunftsakademie	Mo, 4. April 2016	Franz Kogler
St. Roman, Pfarrheim	Di, 1. März 2016	Rainer Haudum
St. Thomas am Blasenstein, Pfarrheim	Fr, 18. März 2016	Ingrid Penner
St. Thomas am Blasenstein, Pfarrheim	Fr, 15. April 2016	Ingrid Penner
Tragwein, BH Greisinghof	Mi, 10. März 2016	Hans Eidenberger SM
Tragwein, BH Greisinghof	Do, 14. April 2016	Hans Eidenberger SM
Viechtwang, Pfarrheim	Mi, 9. März 2016	Franz Kogler
Viechtwang, Pfarrheim	Mi, 20. April 2016	Franz Kogler
Waizenkirchen, Pfarrheim	Di, 1. März 2016	Martin Zellinger
Waizenkirchen, Pfarrheim	Di, 15. März 2016	Franz Kogler
Wels, BH Schloss Puchberg	Di, 22. März 2016	Wilhelm Achleitner
Wels, BH Schloss Puchberg	Di, 12. April 2016	Adi Trawöger

STUDIEN- UND PILGERREISE MIT DEM BIBELWERK LINZ

Sizilien – Mit der Bibel antike und christliche Stätten entdecken

Siziliens besondere Lage am Schnittpunkt zwischen Europa und Afrika einerseits sowie westlichem und östlichem Mittelmeer andererseits bewirkte eine außergewöhnliche historische Entwicklung. Verschiedenste fremde Völker wie Phönizier, Römer, Byzantiner, Normannen, Staufer usw. kamen nach Sizilien, um die Insel zu erobern und in Besitz zu nehmen. Aus diesem bewegten Zeitabschnitt der Geschichte ist heute noch eine Vielzahl kultureller und archäologischer Zeugnisse zu bewundern. Zudem hat Sizilien auch ein facettenreiches Landschaftsbild zu bieten.



Neben dem Besuch des Ätna gibt es zahlreiche archäologische Ausgrabungsstätten zu entdecken – unter anderem Syrakus, wo die Apostelgeschichte auch Paulus erwähnt. Die malerischen Orte Taormina und Agrigent sind geprägt von der antik hellenistischen Kultur, die sich nicht zuletzt auch in den prachtvollen Bauten und im kulturellen Erbe der Region widerspiegelt.

Selinunte mit dem größten archäologischen Park Europas und Monreale mit seinen prächtigen alt- und neutestamentlichen Mosaiken stehen ebenfalls am Programm. Die Hauptstadt Palermo und das Fischerörtchen Cefalú mit seiner historischen Altstadt bilden den Abschluss der Reise.

Bei alledem wird uns die Bibel begleiten: Mit biblischen Impulsen und liturgischen Feiern werden wir das Gesehene bedenken und dankend vor Gott bringen.

- Termin:** Fr, 6. – Sa, 14. Mai 2016
Reisepreis: € 1.480,- (Einzelzimmerzuschlag: € 196,-)
Begleitung: *Ingrid Penner*
Anmeldung: Moser Reisen, katzensteiner@moser.at, ☎ 0732/2240-34
Informationen: Das detaillierte Programm ist auf unserer Homepage zu finden oder kann im Bibelwerk angefordert werden!



Familien-Urlaubswoche 2016

LEBENDIG UNSEREN GLAUBEN (NEU) ENTDECKEN

Bei der kostengünstigen Familien-Urlaubswoche im JUFA Almtal Hotel in Grünau werden verschiedene Lebensbereiche aus christlicher Sicht angesprochen und freundschaftliche Beziehungen gepflegt.

Vormittag: Bibelarbeit bzw. Impulsreferate zu Lebensfragen aus Ehe, Familie, Kirche und Gesellschaft, gleichzeitig Programm für Kinder von 0 bis 14 Jahren, mit Kinderbetreuung.

Nachmittag: Möglichkeit zu eigenen oder gemeinsamen Unternehmungen.



Termin: So, 17. – Sa, 23. Juli 2016
Ort: JUFA Almtal Hotel in Grünau
Begleitung: Franz Kogler, Paula und Martin Wintereder
Info/Anmeldung: Andreas Gruber, ☎ 0664/8460835, gruberandi@aon.at

Wandern mit der Bibel in Großarl

GESTÄRKT DURCH SEIN WORT, DAS MITEINANDER UND DIE NATUR

Diese Wanderwoche, die 2016 an zwei Terminen angeboten wird, steht ganz im Zeichen des gemeinsamen Erlebens, des Kraftschöpfens und Auftankens. Meditationen am Tagesbeginn und -ende, biblische Gesprächsrunden sowie Impulse am Weg werden angeboten und geben spirituelle Energie für den Alltag.



Je nach Witterung werden täglich Wanderungen zwischen 5–7 (Termin 1) bzw. 4–6 (Termin 2) Stunden Gehzeit angeboten.

Termin 1: So, 7. – Sa, 13. Aug. 2016
Wanderführung: Christoph Kogler
Termin 2: So, 14. – Sa, 20. Aug. 2016
Wanderführung: Günther Kurbel
Biblische Begleitung: Franz Kogler
Ort: Landhotel Almrösl/Hüttschlag
Preis: € 450,- im Doppelzimmer; € 540,- im Einzelzimmer; inkl. Halbpension; Kinder (im Zimmer der Eltern/Angehörigen) unter 10 Jahren -60 % (bis 14,9 Jahre -50 %) Nachlass

**Detailprospekte bitte im Bibelwerk Linz anfordern:
bibelwerk@dioezese-linz.at oder ☎ 0732/7610-3231**



Sara führt Hagar zu Abraham; Foto: Wikimedia Commons

BibelSommerWoche 2016

LEBEN IN BEZIEHUNGEN ...

Eltern, Geschwister, Paare, Dreiecksgeschichten: Beziehungen in der Bibel

Menschsein vollzieht sich in Gemeinschaft. Keine/r lebt für sich allein; jede/r ist angewiesen auf ein gewisses soziales Netz. Ob Beziehungen gelingen, hängt von den verschiedensten Faktoren ab. Daher wird und wurde Zusammenleben stets auch mit Weisungen und Empfehlungen geregelt. Je intensiver Beziehungen sind, umso konfliktreicher und gefährdeter sind sie auch – Beziehungsarbeit, Supervision und Mediation sind heutige Angebote.

Die Bibel hält uns einen Spiegel entgegen, wenn sie ebenfalls von reichen Beziehungsgeflechten erzählt. Sie kennt Freundschaft und Feindschaft, Liebe und Abneigung, Wohlwollen und „Mobbing“ – in den verschiedensten Konstellationen. Solchen Texten wollen wir uns diese Woche zuwenden, sie (neu) kennenlernen, hinterfragen, in unsere Zeit hereinstellen – und aus ihnen Impulse für unser Zusammenleben suchen.

Verschiedenste Methoden werden uns dabei helfen, die biblischen Zeiten und Gegebenheiten lebendig werden zu lassen. Ein Outdoor-Tag, längere Mittagspausen und ein freier Nachmittag sollen auch die Möglichkeit geben, das Gehörte und Erlebte zu reflektieren oder einfach auszuspannen.

Termin: Sa, 6. Aug., 17:00 Uhr – Fr. 12. Aug. 2016, 12:00 Uhr
Ort: Bildungshaus Greisinghof, Tragwein
Begleitung: Ingrid Penner, Bibelwerk Linz; Mag.^a Martha Leonhartsberger, Pfarrassistentin Arbing

Kursbeitrag: € 160,- / mit Bildungsgutschein: € 140,-
Frühbucher bis 30. April: € 145,- / mit Bildungsgutschein: € 130,-
Anmeldung: bibelwerk@dioezese-linz.at; ☎ 0732/7610-3231

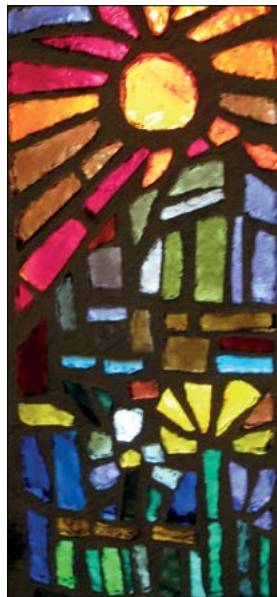
DAMIT SIE DAS LEBEN HABEN

Das Johannesevangelium neu entdecken

Dem Johannesevangelium wurde als Symbol der Adler zugeordnet. Der Adler als König der Lüfte zieht durch seinen schwerelosen kreisenden Gleitflug die bewundernden Blicke auf sich. Ebenso kann die Verkündigung des Evangelisten gesehen werden: Die um ein Thema kreisenden meditativen Aussagen fesseln die Aufmerksamkeit und das Interesse der Lesenden. Die ganz andere Sprachform und Christologie in diesem Evangelium empfinden die einen als besonders intensiv und nahegehend, andere wiederum als fremd und distanzierend.

Die 4. österreichweite Bibelpastorale Studientagung hat die Besonderheiten dieses Evangeliums zum Thema. Wann wurde es verfasst? In welcher Umgebung ist es entstanden? Was unterscheidet dieses Evangelium von den anderen drei Evangelien? Diesen Fragen und ausgewählten Texten wird an drei Tagen Raum gegeben. Zugänge zu diesem Evangelium werden einerseits durch Referate und andererseits durch den Austausch in Tischgruppen eröffnet. Bewährte bibelpastorale ReferentInnen bieten an einem Nachmittag unterschiedlichste Workshops an. Sie stellen dabei hilfreiche praktische und spannende Zugänge vor und laden zum eigenen Entdecken ein. Morgen- und Abendlob sowie eine abschließende Wort-Gottes-Feier bringen das gemeinsam Erarbeitete vor Gott.

In den Pausen und am Abend gibt es Gelegenheit, mit über 100 anderen biblisch Interessierten ins Gespräch zu kommen, einander kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen. Gerne senden wir das Detailprogramm zu! Sie finden es auch auf unserer Homepage (www.bibelwerklinz.at).



- Termin:** Do, 25. Aug. (10:00 Uhr) bis Sa, 27. Aug. 2016 (12:30 Uhr)
- Ort:** Bildungshaus Schloss Puchberg
- ReferentInnen:** Prof. Dr. Hans-Georg Gradl, Theol. Fakultät der Universität Trier
Dr.ⁱⁿ Veronika Burz-Tropper, Institut f. Bibelwissenschaft/Universität Wien
WorkshopleiterInnen von den österreichischen bibelpastoralen Stellen, der Bibelpastoralen Arbeitsstelle Zürich und dem Bibelwerk Stuttgart
- Veranstalter:** Bibelwerk Linz und Bildungshaus Schloss Puchberg
in Kooperation mit dem Österr. Kath. Bibelwerk
- Tagungsbeitrag:** € 100,-; **Frühbucher bis 31. Mai 2016:** € 85,- (StudentInnen: € 80,-)

**Anmeldung schriftlich beim Bibelwerk Linz:
bibelwerk@dioezese-linz.at oder Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz**

Minikurs Bibel

DIE BIBEL LESEN – ABER WIE?

Termine: Di, 1./15. März/5. April 2016, jeweils 19:30 Uhr

Ort: Weibern, Pfarrheim

Termine: Mo, 7./21./Mi, 30. März 2016, jeweils 19:30 Uhr

Ort: Unterweißenbach, Pfarrheim

Begleitung: *Ingrid Penner*

BIBELGESPRÄCHE IM IGNATIUSHAUS

Termine: Mi, 2./16. März/6./20. April/4./18. Mai 2016, jeweils 19:00 Uhr

Do, 3./17. März/7./21. April/19. Mai 2016, jeweils 9:45 Uhr

Ort: Ignatiushaus, Domgasse 3, Linz

Begleitung: *Reinhold Ettl SJ*

Jahr der Barmherzigkeit

THEOLOGISCHE AUSDRÜCKE ENTSTAUBEN

Termine: Do, 3./10./17. März 2016, jeweils 19:30 Uhr

Ort: Dompfarre Linz

Begleitung: *Dr. Maximilian Strasser*

GEH, WOHIN ICH DICH SENDE

Franz Kogler „plaudert“ mit *Abt Christian Haidinger* über die zahlreichen Stationen dessen Lebens. Der Schwerpunkt liegt aber nicht beim Blick zurück auf ein erfülltes Leben, sondern auf Antworten auf die drängenden Probleme, vor denen die Kirche heute steht.

Termin: Sa, 5. März 2016, 19:00 Uhr

Ort: Sitzungssaal des Marktgemeindeamtes Scharnstein

Begleitung: *Abt Christian Haidinger*

Bibelgespräche

JOHANNES ENTDECKEN

Termine: Do, 10. März/14. April/12. Mai 2016, jeweils 18:00 Uhr

Ort: Treffpunkt mensch & arbeit, Standort voestalpine, Wahringerstr. 30, Linz

Begleitung: *Walter Reiter*

DER TAG DES ZORNES IST NAHE – GEWALTTEXTE IN DER BIBEL

Termin: Di, 15. März 2016, 19:00 Uhr

Ort: Kath. Privat-Universität Linz, Bethlehemstraße 20

Begleitung: *Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Gerlinde Baumann (nähere Infos Seite 3)*

KUNST AM GRÜNDONNERSTAG – „DAS LETZTE ABENDMAHL“ VON LEONARDO DA VINCI

Präsentation im AEC durch *Dr. Michael Zugmann*, anschließend um 19:00 Uhr Abendmahlfeier in der Stadtpfarrkirche Urfahr mit *Pfarrer Martin Füreder*.



Termin: Do, 24. März 2016, 18:00 Uhr
Ort: Ars Electronica Center Linz / Deep Space

Bibelgespräche

DIE JOSEFSGESCHICHTE

Termine: Di, 29. März/26. April/31. Mai 2016, jeweils 19:45 Uhr
Ort: Pasching, Pfarrheim
Termine: Mi, 30. März/27. April/25. Mai 2016, jeweils 19:00 Uhr
Ort: Traun Oedt-St. Josef, Pfarrheim
Begleitung: *Walter Reiter*

Bibelabende

GESPRÄCH AM JAKOBSBRUNNEN

Termine: Mo, 4. April/9. Mai/13. Juni 2016, jeweils 19:30 Uhr
Ort: Seminarzentrum Stift Schlägl
Begleitung: *Lukas Dikany*

Werkkurse

BIBLISCHE ERZÄHLFIGUREN

Termine: Fr, 8. April, 16:00 – So, 10. April 2016, 17:00 Uhr
Sa, 21. Mai 2016 (Tierekurs)
Ort: Baumgartenberg
Kursleitung: *Martha Leonhartsberger*
Anmeldung: mm.leonhartsberger@aon.at, ☎ 0676/8776-5022
Kosten: € 80,- (€ 30,- für Tierekurs) für Kursleitung zuzügl. Materialkosten

Treffen der FernkursteilnehmerInnen

JAH R DER BARMHERZIGKEIT

Die Kirche schlägt einen neuen Kurs ein ...

Termin: Sa, 9. April 2016, 15:00 – 18:00 Uhr
Ort: Pastoralamt Linz
Begleitung: *Hans Hauer*

DIE WEIBLICHE SEITE GOTTES: EINE BIBLISCHE SPURENSUCHE

Termin: Mo, 11. April 2016, 18:30 Uhr
Ort: Haus der Frau, Linz
Begleitung: *Ingrid Penner*

BARMHERZIGKEIT WILL ICH, NICHT OPFER

Wen kann man heute mit so alten Begriffen wie Barmherzigkeit, Erbarmen oder gar Ablass hinter dem Ofen hervorholen? Vorsicht: Es könnte nämlich sein, dass sich dahinter tiefe Sehnsüchte und Glaubensinhalte verbergen, die durch eine überkommene Praxis zu rasch als veraltet hingestellt oder gar „weggeworfen“ werden. Welche Bilder, Vorstellungen und Ängste verbergen sich hinter Ausdrücken wie Himmel, Hölle, Fegefeuer, Strafe Gottes usw.? An drei Abenden wollen wir miteinander entdecken, welchen Sinn es hat, sich heute noch für den Glauben zu interessieren. Wir wollen alte Inhalte ganz neu und belebend füllen.

Termine: Mo, 11./18./25. April 2016, jeweils 19:00 Uhr
Ort/Anmeldung: Attnang-Puchheim, Maximilianhaus, ☎ 07674/66550
Anmeldung: Bibelwerk Linz, ☎ 0732/7610-3231
Begleitung: *Franz Kogler*

DIE TORA ENTROLLEN

Entstehung, Herstellung und Eigenarten einer jüdischen Torarolle

Bis heute wird eine jüdische Torarolle händisch geschrieben. Was ein Schreiber dabei beachten muss und was die Besonderheiten einer Torarolle sind, wird an diesem Abend nicht nur theoretisch erklärt, sondern praktisch anhand einer echten Torarolle gezeigt.

Termin: Di, 12. April 2016, 19:30 Uhr
Ort: Pastoralamt Linz, Kapuzinerstraße 84
Begleitung: *Univ.-Prof. em. Dr. Franz Hubmann*
Anmeldung: Bibelwerk Linz, ☎ 0732/7610-3234

Bibel intensiv

DIE FANTASTISCHEN VIER – MATTHÄUS, MARKUS, LUKAS UND JOHANNES IM FOKUS

Wie selbstverständlich sprechen wir von den vier Evangelien im Neuen Testament – doch wie sind sie entstanden, wie haben sie sich entwickelt? Neben den uns bekannten Evangelien gibt es noch weitere, die nicht Einzug in unsere Bibel gefunden haben.

Termin: Sa, 23. April, 9:00 Uhr – So, 24. April 2016, 12:00 Uhr
Ort/Anmeldung: Bildungshaus Schloss Puchberg, ☎ 07242/47537
Begleitung: *Franz Kogler/Angela Wührer*

KONZERT DER WISE GUYS

Termin: Do, 28. April 2016, 20:00 Uhr
Ort: Mariendom Linz (nähere Infos Seite 3)

BibelSommerWoche 2016

LEBEN IN BEZIEHUNGEN ...

Eltern, Geschwister, Paare, Dreiecksgeschichten: Beziehungen in der Bibel

Termin: Sa, 6. Aug., 17:00 – Fr. 12. Aug. 2016, 12:00 Uhr

Ort: Bildungshaus Greisinghof, Tragwein

Begleitung: *Ingrid Penner, Martha Leonhartsberger (nähere Infos Seite 37)*

4. Bibelpastorale Studientagung

DAS JOHANNESSEVANGELIUM NEU ENTDECKEN

Falls dieser Bibelsaat kein Prospekt beigelegt ist, fordern Sie diesen bitte im Bibelwerk (☎ 0732/7610-3231) an. Nähere Informationen zur Studientagung auf Seite 38.

Termin: Do, 25. – Sa, 27. Aug. 2016

Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg

Expedition Bibel

UNSERE BIBEL AUSSTELLUNG „EXPEDITION BIBEL“ KÖNNEN SIE IN FOLGENDEN ORTEN MIT ALLEN SINNEN HAUTNAH ERLEBEN ...

... in Österreich

5. – 18. März 2016: Ilz (Stmk.), Kulturhaus

Kontakt: Dietmar Krausneker, ☎ 0676/8742-6903, dietmar.krausneker@aon.at

6. – 30. März 2016: Steinbach an der Steyr, Pfarrzentrum

Kontakt: Carlo Neuhuber, ☎ 0676/8776-5790, carlo.neuhuber@dioezese-linz.at

6. – 20. März 2016: Graz, Don Bosco Kirche

Kontakt: P. Herbert Meissl, ☎ 0676/8772-6750, herbert.meissl@donbosco.at

1. – 17. April 2016: Niederneukirchen, Pfarrheim

Kontakt: ☎ 07224/7014, pfarre.niederneukirchen@dioezese-linz.at

2. April – 1. Mai 2016: Eggelsberg, Pfarrheim

Kontakt: Josef Hangöbl, ☎ 0676/8776-5272, josef.hangoebl@dioezese-linz.at

29. Mai – 17. April 2016: Wien, Pfarre Canisius

Kontakt: Pfarre Canisius ☎ 01/3178162, sekretariat@pfarre-canisius.at

Weitere Termine und Informationen zu unseren Wanderausstellungen
auf unserer Homepage unter: www.bibelwerklinz.at/bibelausstellung

Wer Ohren hat, der höre!

Die Sonn- und Feiertagsevangelien (Lesejahr C) auf CD

In der Reihe „Erfüllte Zeit“ im Radio-Programm Ö1 wird seit Jahren der entsprechende Evangelien-Text gelesen und ausgelegt. Viele Jahre hindurch hat *Dieter Dörner* die Schriftlesungen für diese Sendereihe vorgetragen. Regelmäßige HörerInnen dieser Sendung haben mit Freude und Interesse erwartet, die Frohe Botschaft der Sonn- und Festtage immer wieder von ihm zu hören.



Dieter Dörner, Wer Ohren hat, der höre! Die Sonn- und Feiertagsevangelien (Lesejahr C), Wien (ORF) 2015, Doppel-Hör-CD, Spieldauer 125 Minuten, € 21,70
Doppel-Hör-CD zum Lesejahr A oder B, je € 21,70

Impressum:

Medieninhaber: Diözese Linz, Herrenstraße 19, 4020 Linz, Österreich
Herausgeber: Dr. Franz Kogler, Bibelwerk Linz, Pastoralamt, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Österreich, UID: ATU 59278089
☎ 0732/7610-3231; Fax-Dw.: 3239, E-Mail: bibelwerk@dioezese-linz.at, www.bibelwerklinz.at
Gestaltung und Redaktion: Dipl.Päd. Michaela Helletzgruber und Mag. Rainer Haudum, Hersteller: kb-offset Regau, Auflage 8.600
Unsere Bankverbindung: Kennwort: „BIBELSAAT“ 4308-31222-006 Hypo Landesbank
IBAN: AT37 5400 0000 0001 6972, BIC: OBLAAT2L
Die Nummer 137 der LINZER BIBELSAAT erscheint Anfang Juni 2016, Redaktionsschluss: 15. April 2016

Ich bin noch kein/e Abonnent/in der Linzer Bibelsaat und bestelle kostenlos:

- LINZER BIBELSAAT ab Nr. 137
- LINZER BIBELSAAT
für Werbezwecke: Stk.

- 1 Stk. „Faszinierendes Bibelquadrat“ gratis

Bitte
ausreichend
frankieren.
Danke!

Nähere Info über:

- LINZER FERNKURSE
- LINZER BIBELSAUSSTELLUNG
- SONNTAGSBLATT FÜR KINDER
- SONNTAGSBLATT FÜR ERWACHSENE
- BIBELNEWSLETTER – MAILADRESSE:

.....

Lösung des Bibelrätsels:

.....

Name: Alter:



Bibelwerk Linz

Kapuzinerstraße 84
4020 Linz
ÖSTERREICH

Verkündet allen das Wort Gottes ...

... das ihr selbst freudig aufgenommen habt.
Lest und betrachtet eifrig das Wort des Herrn:
um das zu glauben, was ihr gelesen habt,
das zu lehren, was ihr im Glauben ergriffen habt,
und das zu leben, was ihr gelehrt habt.

Und das soll Nahrung für das Volk Gottes sein:
Eure Predigten sollen nicht langweilig sein.
Eure Predigten sollen das Herz der Menschen treffen,
weil sie aus eurem Herzen kommen, weil das, was ihr ihnen sagt, das ist,
was ihr im Herzen tragt.

So wird das Wort Gottes weitergegeben und so wird eure Lehre Freude
und Unterstützung für die Christgläubigen sein.
Der Wohlgeruch eures Lebens wird das Zeugnis sein, denn das Beispiel baut auf.
Worte ohne Beispiel aber sind leere Worte, es sind Ideen,
die niemals das Herz erreichen und sogar schaden: Sie tun nicht gut!
Ihr sollt Christi Werk der Heiligung fortführen.

Bischof Franziskus von Rom in seiner Predigt zur Priesterweihe am 26. April 2015

BESTELLKARTE:

<input type="checkbox"/> YOUCAT-Bibel	€ 15,50	<input type="checkbox"/> Bruder Franz	€ 7,95
<input type="checkbox"/> Minibibel Lukas	€ 2,60	<input type="checkbox"/> Mensch, Franziskus	€ 6,95
<input type="checkbox"/> Großdruckbibel Lukas	€ 2,90	<input type="checkbox"/> Die Christen des Orients	€ 11,30
<input type="checkbox"/> Bibelleseplan 2016	€ 1,00	<input type="checkbox"/> Eva	€ 6,90
<input type="checkbox"/> Basiswissen Judentum	€ 41,20	<input type="checkbox"/> Bibliolog	€ 6,90
<input type="checkbox"/> Heilsame Begegnungen	€ 17,95	<input type="checkbox"/> Sonderheft Barmherzigkeit	€ 2,90
<input type="checkbox"/> Der Traum vom Frieden	€ 18,50	<input type="checkbox"/> Miniausgabe Ostergeschichte	€ 5,10
<input type="checkbox"/> Jesus und seine Botschaft	€ 2,90	<input type="checkbox"/> Bibel-Hör-CD Lesejahr C	€ 21,70
<input type="checkbox"/> Das Vaterunser	€ 1,00	<input type="checkbox"/>	€

Weiters bestelle ich:

- CD-ROM Bibelspiele
€ 10,00
- CD-ROM Relispiele
€ 10,00
- CD-ROM Welt-
religionen € 10,00

Versandspesen werden verrechnet!